



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1921

454 (30.9.1921) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-199789](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-199789)

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Druckpreis: In Mannheim und Umgebung monatlich bei den Postämtern 1.50 M., in den übrigen Orten 2.00 M. — Einzelhefte 10 Pf. — Anzeigenpreise: Die erste Zeile 1.00 M., die zweite 0.75 M., die dritte 0.50 M., die vierte 0.25 M. — Anzeigenpreise: Die erste Zeile 1.00 M., die zweite 0.75 M., die dritte 0.50 M., die vierte 0.25 M. — Anzeigenpreise: Die erste Zeile 1.00 M., die zweite 0.75 M., die dritte 0.50 M., die vierte 0.25 M.

Druckpreis: In Mannheim und Umgebung monatlich bei den Postämtern 1.50 M., in den übrigen Orten 2.00 M. — Einzelhefte 10 Pf. — Anzeigenpreise: Die erste Zeile 1.00 M., die zweite 0.75 M., die dritte 0.50 M., die vierte 0.25 M. — Anzeigenpreise: Die erste Zeile 1.00 M., die zweite 0.75 M., die dritte 0.50 M., die vierte 0.25 M.

Beilagen: Der Sport v. Sonntag. Aus der Welt der Technik. Gesetz u. Recht. Mannh. Frauen-Zeitung. Mannh. Musik-Zeitung. Bildung u. Unterhaltung. Feld u. Garten. Wandern u. Reisen.

Verzicht auf Sanktionspolitik?

In der Nacht von heute auf morgen wird der Verkehr mit dem besetzten Gebiet wieder zollfrei werden. Einige Kreise der Rinken deuten an, daß diese Maßnahme der deutschen Regierung zu Gefallen geschehe, um ihr die parlamentarische Stellung bei Wiederbeginn der Reichstagsverhandlungen zu erleichtern. Das „Berliner Tageblatt“ spricht von einem Erfolg des Kabinetts. Diese Auffassung verdient doch wohl mit einem recht starken Fragezeichen versehen zu werden. Denn die Sanktionspolitik der Entente ist eine fortgesetzte Kette von Mißachtungen und Mißhandlungen, die die deutsche Regierung hat einleiten müssen. Mit der Annahme des Ultimatums hätten sofort auch die Sanktionen wegfallen müssen u. jeder Tag, den sie darüber hinaus aufrecht erhalten wurden, war ein Tag besonderer Vergewaltigung. Das ist in der englischen Öffentlichkeit auch zugegeben worden. Trotzdem blieb die Zollgrenze am Rhein, an der der deutsche Warenverkehr mehr und mehr ins Stocken geriet. Endlich nach monatelangem Warten wurde die Aufhebung der wirtschaftlichen Sanktionen in Aussicht gestellt. Unter der Bedingung, daß Deutschland seine Reparationszahlung pünktlich bis zum 31. August leiste, sollte am 15. September die Rheinzollgrenze aufgehoben werden. Aber Frankreich fand abermals einen Vorwand. Das Versprechen blieb unerfüllt und erst der Oktober sieht endlich die Schranken fallen. Die militärische Faust der Sanktionspolitik aber lastet weiter auf Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort. Sieht das wirklich nach einem Erfolge aus?

Entscheidend ist aber für die Beantwortung dieser Frage, was an die Stelle der Sanktionen tritt. Denn daran denkt man auf der Entente Seite nicht, der deutschen Regierung wieder völlig freie Hand zu geben. Es bleibt die Kontrollkommission, die im besetzten Gebiet Ein- und Ausfuhr überwacht. Das hindert an sich schon, daß die Aufhebung der Sanktionen sich so auswirken kann, wie wir es wünschen müssen. Die deutsche Regierung gewinnt ihre handelspolitische Bewegungsfreiheit auch nach der Aufhebung der Sanktionen nicht zurück. Sowie sie fest, nur muß sich erst noch zeigen, wie weit ihr in der Praxis wirklich die Hände gebunden sind. Die französische Absicht ging dahin, die absolute Kontrolle, die ihr die Zollgrenze gewährte, unter einem gewissen Deckmantel einfach beizubehalten. Sie wollte vor allen Dingen der deutschen Regierung jede Möglichkeit nehmen, die Wareneinfuhr aus Frankreich selbständig und nach den Bedürfnissen der deutschen Wirtschaft zu regeln. Wenn man sich in Frankreich dabei auf die Artikel 264—267 des Friedensvertrages beruft, so mißbraucht man sogar die Versailler Zwangsbestimmungen noch zu Ungunsten Deutschlands. Der Friedensvertrag nimmt Deutschland keineswegs die Möglichkeit, sich gegen unerwünschte Einfuhr abzuschließen. Er untersagt nur die unterschiedliche Handhabung der Einfuhrkontrolle zu Ungunsten der Ententestaaten. Im Friedensvertrag selbst kann Frankreich nicht die geringste Handhabe zum Protest finden, wenn die deutsche Regierung die Einfuhr von Luxusartikeln generell verbietet. Deshalb wäre eine Fortsetzung der Sanktionspolitik, unter welchem Deckmantel es auch sei, ein glatter Bruch des Friedensvertrages.

Die Betogewalt, die Frankreich gegen deutsche Einfuhrverbote hat und durch die Kontrollkommission ausüben lassen wollte, ist ihm nicht zugestanden worden. Wie es scheint, hat England sich ins Mittel gelegt und diese erneute, brutale Verletzung des Friedensvertrages verhindert. Trotzdem kann man über das Wirken der Kontrollkommission erst auf Grund praktischer Erfahrungen ein Urteil gewinnen. Es ist durchaus nicht ausgeschlossen, daß diese neue Entente-Kommission auf Umwegen das Ziel erreicht, das ihr unmittelbar vorsetzbar ist. Es gibt praktische Möglichkeiten genug, aus einer nachträglichen Begünstigung eine Befehlsgewalt zu machen, die sich nicht sehr von dem Vetorecht unterscheidet. Wir werden deshalb abwarten müssen, in welchem Geiste die Kontrollkommission, deren Existenz übrigens durch nichts gerechtfertigt ist, ihres Amtes walten. Solange wir das nicht wissen, tut wir gut daran, auch diesem neuesten Ententeinstrument zu mißtrauen. Jedenfalls hat die gegenwärtige Regierung keinen Grund, die Einsetzung dieser Kommission anstelle der Sanktionen als einen Erfolg ihrer Politik zu buhen.

Auflösung der Militärkontrollkommissionen?

DRB. Leipzig, 30. Sept. Der Pariser Mitarbeiter der „Diplomatischen Nachrichten“ glaubt mitteilen zu können, daß die alliierte Militärkontrollkommission von November ab in ihrer bisherigen Form zu bestehen aufgehört wird. England und Italien seien entschlossen, ihre Mitglieder aus Deutschland zurückzuziehen. Die Haltung Frankreichs sieht noch nicht fest. Es ist nicht ausgeschlossen, daß dieser Staat seine Kontrolle weiter aufrecht erhalten werde. In Berlin ist über diese Angelegenheit nichts bekannt.

DRB. Berlin, 30. Sept. In parlamentarischen Kreisen tut sich auch heute das Gerücht von der Aufhebung der militärischen Sanktionen, obwohl eine Bestätigung an zuständiger Stelle noch nicht zu erlangen war.

Die Katastrophe der deutschen Mark.

DRB. London, 29. Sept. Die „Westminster Gazette“ schreibt zu dem raschen Fallen der deutschen Mark: Fast alle Wirtschaftler sehen übereinstimmend eine neue Reparationskrise für Deutschland im nächsten Jahre voraus, die wahrscheinlich alle Hoffnung für das Wiederaufleben des europäischen Handels zerstören wird. Sie sagen, daß Deutschland unter keinen Umständen bezahlbar wäre, was es zu zahlen sich verpflichtet habe, und daß es bei dem Versuch, zu zahlen sowohl selbst verarmen, als auch den Handel seiner Nachbarn schädigen werde. Die „Westminster Gazette“ ist der Ansicht, die Alliierten müßten auf diese

Lage sofort zurückkommen, um zu versuchen, sie zu vermeiden. Wenn man der Arbeitslosigkeit in England auf den Grund gehen wolle, müsse man die Reparationsfrage neu erwägen und den Weg zu einer gesunden europäischen Politik zurückfinden.

DRB. London, 29. Sept. Die Ausführungen über die Wirtschaftslage im In- und Auslande und über die Mittel zur Hebung des Handels und zur Stabilisierung der Währungen nehmen in der Presse weiterhin einen großen Raum ein. Wie gemeldet wird, widmete Lloyd George den Rest seiner Ferien der Beschleunigung der Maßnahmen gegen den Niedergang des Handels und gegen die Arbeitslosigkeit. Eine Gruppe von Sachverständigen der Finanzen, des Handels und der Industrie wird das Wochenende gemeinsam mit Lloyd George in Gairloch verbringen und man hofft, daß diese Beratungen das Zustandekommen eines praktischen und wirksamen Planes sehr fördern werde.

DRB. London, 29. Sept. In einem „Einedringende Frage“ überschriebenen Leitartikel schreibt die „Westminster Gazette“: Die Erfahrungen lehren die alliierten Regierungen, daß die Mittel, die sie ergriffen haben, um die deutschen Reparationszahlungen zu erzwingen, es äußerst unsicher erscheinen lassen, ob Deutschland überhaupt in der Lage sein werde, zu zahlen. Innerhalb sehr kurzer Zeit müßten sich die Alliierten endgültig entscheiden. Man könnte Deutschland nicht auseinanderreißen oder wirtschaftlich zerstören und zugleich Ungeheures von ihm fordern. Bisher begnügten sich die Alliierten damit, die Lage für einige Wochen auszusüßeln und die Zukunft dem Schicksal zu überlassen. Sie müßten jedoch einsehen, daß das Leben von der Hand in den Mund und die dauernde Ungewißheit, das es in der ganzen Welt geschaffen habe, mit die Hauptursache ihrer eigenen Schwierigkeiten sind. Die Lösung des Reparationsproblems sei bisher derartig gewesen, daß es ebenso verhängnisvoll ist, ob sie Erfolg hat oder fehlschlägt. Wenn sie fehlschlägt, sind politische Schwierigkeiten die Folge. Gelingt sie, so bedeutet dies einen Schlag für die Industrie der Alliierten. Die „Westminster Gazette“ fordert, daß eine Konferenz zur Erörterung des Währungsproblems sofort einberufen werde.

In dem heutigen Schlusssatz der „Morning Post“ über die Frage: „Kann Deutschland bezahlen?“ heißt es: Je eingehender man die Lage in Deutschland prüft, umso mehr bemerken wir die vollkommene Unfähigkeit der Industrie und des Handels in jeder Gestalt. Infolge der unstillen Verhältnisse, wie zum Beispiel der Unsicherheit des Schicksals Oberschlesiens und der fortwährenden Abhängigkeit von den Entscheidungen ausländischer Körperschaften, in denen Deutschland nur nominell oder gar nicht vertreten ist, ist eine bestimmte Voraussage über die Zukunft Deutschlands unmöglich. Deutschland sei jedenfalls entschlossen zu zahlen, um seine Freiheit zurückzukaufen.

Zehn Milliarden deutsche Mark in England!

DRB. London, 29. Sept. Laut Daily Express ist die Spekulation in deutscher Mark in der City sehr groß. Ein hervorragender Clubbankier erklärte gestern, es sei keineswegs ausgeschlossen, daß sich 10 Milliarden deutscher Mark in England befänden. Lord Inghams erklärte in einer gestern gehaltenen Rede, dem Fall der deutschen Mark könne nur durch eine Förderung der deutschen Ausfuhr Einhalt geboten werden.

Amerika und das Problem der alliierten Kriegsschulden.

DRB. London, 29. Sept. Daily Mail berichtet aus Newport, daß Churchills Aeußerungen in Dundee über die Frage der interalliierten Kriegsschulden in Washington großes Interesse erregt habe. Laut „Newport Times“ hat Churchills Vorschlag einer Finanzkonferenz im Zusammenhang mit der Abrüstungskonferenz im November in den Vereinigten Staaten einen ungünstigen Eindruck gemacht. Die amerikanische Delegation auf der Konferenz werde nicht in der Lage sein, das Problem der alliierten Kriegsschulden zu erörtern, bevor der Kongreß die Bill zum Beschluß erhoben hat, die den Schatzsekretär ermächtigt, die ausländischen Schulden zu „resumieren“. Die Mehrzahl der Abgeordneten scheint für eine Verzögerung der Bill nach der Abrüstungskonferenz zu sein.

Die „Newport Times“ berichtet außerdem, die Vereinigten Staaten würden wahrscheinlich keinerlei Einwand dagegen erheben, daß eine internationale Konferenz getrennt von der Abrüstungskonferenz und nach dieser zur Erörterung der Finanz- und Wirtschaftfragen stattfindet.

Amerikanische Pläne zur Beseitigung der Valutawierigkeiten

DRB. Berlin, 29. Sept. Die in Berlin bekannt gewordenen amerikanischen Pläne zur Beseitigung der europäischen Valutawierigkeiten erfahren eine neue Bestätigung. Es soll schon in den nächsten Wochen in Amerika eine Konferenz von Finanzleuten über die Valutafrage beraten. Die Vorschläge dieser Konferenz werden dann die von Churchill angekündigte Valutakonferenz, zu der bekanntlich auch Deutschland eingeladen worden ist, beschäftigen. Der Gedanke eines Reparationsamortatoriums wird hier ausgesprochen und es ist anzunehmen, daß die Mitteilung Churchills über einen eventuellen Verzicht Englands auf einige seiner Forderungen an Frankreich und Italien gegen einen Verzicht Amerikas auf seine Forderungen nicht nur die persönliche Meinung Churchills wiedergegeben habe.

Eine Valutaanfrage.

DRB. Berlin, 30. Sept. (Von uns. Berl. Büros.) Der rapide Sturz der Mark, hat die Deutschnationalen veranlaßt, im Reichstage folgende Interpellation einzubringen: „Ist der Reichsregierung bekannt, daß entgegen ihren Bestimmungen Voraussetzungen die deutsche Valuta seit der Annahme des Ultimatums um mehr als die Hälfte gesunken ist? Welche Maßnahmen hat die Regierung ergriffen, um diesen von allen Sach-

verständigen als Folge des Ultimatums befürchteten Valutasturz einzudämmen? Was gedenkt die Regierung weiterhin zu tun, um dem unmittelbar drohenden völligen Zusammenbruch der deutschen Valuta vorzubeugen?“

Nach Meldungen aus Paris zeigt man sich auch in England und Frankreich wegen der steigenden Konkurrenzgefahr Deutschlands als Folge des Niedergangs der deutschen Markvaluta beunruhigt. Die neue Verschlechterung des Markurses würde auf die letzte Rede des früheren Ministers Simons zurückgeführt, sowie auf große Ankäufe Deutschlands von Rohmaterialien im Ausland.

Das Wiesbadener Abkommen.

Ein Interview Rathenaus.

DRB. Paris, 30. Sept. Rathenau hatte mit Recouvy vom Figaro, der seit einiger Zeit Deutschland bereist, eine Unterredung, in der er sagte, er wäre wie der Reichskanzler davon überzeugt, daß Deutschland alles tun werde, um zu versuchen, seinen Verpflichtungen nachzukommen und den Friedensvertrag durchzuführen. Trotz der schlechten Ergebnisse, dessen man sich gegenüberstehe, habe sich seine Leberzeugung noch nicht geändert. Solange er in der Regierung bleibe, werde er sich seiner Aufgabe vollkommen hingeben und wenn ihm die Umstände die Durchführung unmöglich machten, demissionieren. Loucheur und er seien entschlossen ans Werk gegangen. Ueber die Einzelheiten ihres Planes bereits heute Auskunft zu erteilen halte er sich nicht berechtigt, aber das Werk wäre festgelegt. Es wäre vor allem ein Werk der praktischen Verbindung. Man habe in diesen Tagen viel von Prioritäten gesprochen. Wenn ihr Plan sich verwirkliche, würden Frankreichs Prioritäten nicht nur auf dem Papier, sondern mit Wahrscheinlichkeit gesichert sein.

Loucheur vor dem Ausschuss für die befreiten Gebiete.

DRB. Paris, 29. Sept. Havas meldet: Der Ausschuss für die befreiten Gebiete ist heute zusammengetreten und hat die Erklärungen Loucheurs über die Vereinbarungen von Wiesbaden entgegengenommen. Loucheur hat die dem Finanzausschuss vormittags gemachten Erklärungen wiederholt. Er bemerkte dazu, daß die Franzosen das Recht der Wahl hätten und nicht gezwungen seien, die von Deutschland eingeführten Baustoffe zu nehmen. Diese würden zum französischen Durchschnittspreis berechnet und durch drei Persönlichkeiten, einen Franzosen, einen Deutschen und eine Person, die vom Präsidenten der Schweiz bezeichnet werden würde, bestimmt werden. Diese dritte Person soll jedoch nur vermitteln, falls sich Meinungsverschiedenheiten zwischen beiden Ländern ergeben sollten. Der Wert der gelieferten Baustoffe wird auf das Reparationskonto aufgeschrieben. Eine Art Aufbaubüro würde in St. Quentin errichtet werden, wo alle Bestellungen von deutschen Waren zusammenlaufen. Der Minister hofft, daß diese Vereinbarungen durch die Regierung zum 5. und 6. Oktober ratifiziert werden würden und daß sie vor Monatsauslauf in Kraft treten könnten.

Die nächste Zusammenkunft zwischen Loucheur und Rathenau.

DRB. Berlin, 29. Sept. Das 8 Uhr-Abendblatt berichtet, daß die Verhandlungen über den Termin einer neuen Zusammenkunft zwischen Loucheur und Rathenau so gut wie abgeschlossen seien und die Zusammenkunft voraussichtlich am 8. Oktober stattfinden werde.

Pressestimmen.

Ep. Paris, 30. Sept. Chappaigne bespricht in Journal das Abkommen von Wiesbaden, das er für Frankreich sehr günstig findet. In englischen Einwendungen bezeichnet er als unzutreffend. Er schreibt, die Ausführung des Wiesbadener Abkommens dürfe das beste Material werden, um Deutschlands Zahlungsfähigkeit zu prüfen und wird zugleich die deutsche Valuta zum Vorteil aller Alliierten verbessern. Wenn Deutschland uns vier Jahre lang mehr als von ihm verlangt wird, bezahlt, wie wird es nachher behaupten können, daß es unfähig sei, seine Verpflichtungen zu erfüllen?

Dieselbe Frage behandelt Jacques Bainville in der „Action française“. Doch kommt er zu einer anderen Schlussfolgerung. Der Sanktionen, sagt er, waren Pfänder. Wenn wir sie aufheben, müssen wir sie durch etwas anderes ersetzen. Der Erfolg kann nur in Gestalt eines Vertrages gefunden werden; doch die erste Bedingung eines Vertrages ist Vertrauen. Deutschland weiß das und versteht es, unser Vertrauen auszubenten, um neue Zugeständnisse zu erlangen.

Er schließt, die Deutschen haben ganz richtig gesehen, daß die französische Regierung, wenn sie einmal auf den Weg der Abkommen geraten ist, zwischen dieser Politik und derjenigen der Pfänder und Garantien zu wählen gezwungen ist. Und doch verlegt kein Tag, ohne daß Deutschland uns von seinem baldigen Bankrott erzählt. Was die deutsche Politik kennzeichnet, ist der Versuch, unsere Waffen abzustumpfen, damit es dahin kommt, daß es sich eines Tages stark genug fühlt, um die Freilassung aus seiner Schuld zu verlangen. Unter dem Vorwand, daß die deutsche Mark das gleiche Los wie die österreichische Krone erlitten habe, hält Deutschland es für angebracht, daß es wie Österreich behandelt wird. Der deutsche Plan ist leicht ersichtlich, wird er aber in Frankreich verstanden?

Oberschlesien und der Völkerbundsrat.

DRB. Berlin, 30. Sept. Ueber die Genfer Verhandlungen, soweit sie sich auf die obereschlesische Frage beziehen, ist an dieser zuständiger Stelle Außerordentliches nicht bekannt geworden. Der Völkerbundsrat hat 2 Herren als Sachverständige berufen, die mit der Prüfung sämtlichen Materials über Oberschlesien in Genf beauftragt wurden. Es handelt sich um den tschecho-slowakischen Großindustriellen Hodatsch und um den Direktor einer Eisenbahngesellschaft in St. Gallen, Herold. Diesen beiden Herren sollen auch die vom Völkerbund nach Genf berufenen je zwei Vertreter der deutschen und der polnischen Bevölkerung Oberschlesiens über die dortigen Verhältnisse vernehmen. In hiesigen politischen Kreisen ist man der Ansicht und Hoffnung, daß der Völkerbundsrat die beiden berufenen Sachverständigen beauftragen wird, neben den Feststellungen in Genf auch solche an Ort und Stelle in Oberschlesien vorzunehmen, da es nicht wahrscheinlich ist, daß die beiden Herren über die tatsächlichen Verhältnisse in

Oberschlesien genügend unterrichtet sind, um ein gerechtes Urteil zu fällen.

Der Umschwung der Stimmung in der polnischen Bevölkerung Oberschlesiens tritt täglich mehr in Erscheinung. Allenfalls wird der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß eine Abtrennung einzelner Teile Oberschlesiens unmöglich sei. Diejenigen, die am 20. März für Polen gestimmt haben, taten es nur in der Ueberzeugung, daß Oberschlesien geschlossen an Polen fallen soll. Diese Ueberzeugung und der dringende Wunsch jetzt geschlossen bei Deutschland zu bleiben, ist auch bekanntlich in einer umfangreichen Denkschrift, wozu die maßgebenden Organisationen und Körperschaften die Unterlagen beibrachten niedergelegt und gestern dem Bänderbund überreicht worden.

Eine Note und fünf Denkschriften.

Berlin, 30. Sept. (Von unv. Berl. Büro.) Mit der den alliierten Regierungen am 25. September zugestellten Note der deutschen Regierung über Oberschlesien, sind gleichzeitig 5 Denkschriften der katholischen und sozialen Verbände und des katholischen Klerus Oberschlesiens überreicht worden.

In der Denkschrift des Berg- und Hüttenmännischen Vereins und der Handelskammer wird in einem allgemeinen Teil das Problem Oberschlesiens in besonderen Teilen, 1. die Unteilbarkeit Oberschlesiens, 2. die wirtschaftliche Abhängigkeit Oberschlesiens von Deutschland, 3. das kulturelle und wirtschaftliche Leben Oberschlesiens als deutsche Schöpfung, behandelt, wozu 5 Sonderabhandlungen über Spezialfragen, namentlich wirtschaftlicher, industrieller und sozialer Art treten. Die Denkschrift der Handelskammer behandelt u. a. Bedeutungsfragen und Reformen, Organisation und die wirtschaftlichen Verhältnisse des ober-schlesischen Handwerks. Die Denkschrift der deutschen Gewerkschaften beschäftigt sich mit der politischen Freiheit, dem Schutze der nationalen Minderheiten, Arbeitslosigkeit, der sozialen Gesetzgebung und der allgemeinen Kultur- u. Bildungs-möglichkeit der Arbeiterklasse. Der ober-schlesische Handbund betont die wirtschaftliche Einheit Oberschlesiens in seiner Denkschrift. Der katholische Klerus endlich hat eine Studie über die religiöse Seite des ober-schlesischen Problems hinzugefügt. Den Denkschriften sind insgesamt 17 Karten beigegeben.

Pfetz und Rybnik an die Polen?

Berlin, 30. Sept. (Von unv. Berl. Büro.) Römische Blätter melden aus Genf, daß die ober-schlesische Frage sofort nach dem am Samstag erfolgenden Schluß der Arbeiten der Bänderbänderversammlung erledigt werden würde und zwar würde die englische These angenommen werden, daß Pfetz und Rybnik den Polen zufalle, das übrige bei Deutschland bleiben soll.

Der Frieden mit Amerika.

Die Demokraten und die Ratifizierung.

Washington, 29. Sept. (Havas.) Auf der Konferenz der demokratischen Senatoren, welche heute abgehalten wurde, ist beschlossen worden, daß man dem Senat einen vernünftigen Zeitraum zur Prüfung und zur Besprechung der Friedensverträge mit Deutschland, Oesterreich und Ungarn lassen solle. Augenblicklich sei die Hälfte der demokratischen Senatoren gegen die Ratifizierung dieser Verträge. Die Konferenz nahm eine Entschliessung an, in der sie der Hoffnung Ausdruck verlieh, daß die Abrüstungskonferenz von einem vollen Erfolg gekrönt sein möge.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 30. Septbr. (Von unserem Berliner Büro.) Im Reichstoge herrschte heute eine merkwürdig ruhige Stimmung. Zu Beginn der Sitzung ist das Haus noch ganz leer. Es soll sich heraus, daß die Mitteilung des Morgenblattes von einer Erklärung des Reichskanzlers über Oberschlesien eine Fiktion war. Wahrscheinlich werden zunächst einmal die kleinen Anfragen erledigt. Dann soll der amerikanische Friedensvertrag an die Reihe kommen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß es im Anschluß an die deutsch-amerikanische Erklärung, wegen den Vertrag stimmen zu wollen, zu einer Aussprache kommen wird. Auch die eigentliche innerpolitische Debatte ist piece de resistance. Die heutige Sitzung soll möglichst kurz und schmerzlos gehalten werden. Von jeder Proktion dürfte nur ein Redner sprechen.

Die Regierungsbildung würde auch erst, was wir schon als möglich bezeichnet hatten, in der Reichstagspause erfolgen.

Vom Kellertal.

Berlin, 30. Sept. (Von unv. Berl. Büro.) Der Kellertal des Reichstages beschloß heute, den Untersuchungsausschuß über das Oppauer Unglück aus 8 Mitgliedern zusammenzusetzen. Das Oefetz über die Beamtenliste soll den Beamten-

ausschüssen überwiesen werden. Offen geblieben ist noch die Frage, ob am Montag und Dienstag im Plenum eine Erörterung über die Devisenpekulation vorgenommen werden soll. Darüber wird erst morgen entschieden werden.

Deutsches Reich.

Der Schuß der Republik.

Berlin, 30. Sept. Die Mehrheitssozialdemokratie wird immer noch nicht die Furcht vor der unabhängigen Konkurrenz los. Wie gemeldet wird, hat jetzt auch die Mehrheitssozialdemokratie einen Gesetzentwurf zum Schutze der Republik eingebracht, der gleichfalls heute zur Debatte gestellt werden soll.

Zu den neuen Eisenbahnarbeitererhöhungen.

Berlin, 30. Sept. Die Regierungsvorlage über die Erhöhung aller Frachttarife im Eisenbahngüterverkehr um 30 Proz. hat die Zustimmung der ständigen Tarifkommission der deutschen Eisenbahnen und vorläufigen Verkehrsämter gefunden. Die Erhöhungen treten somit zum 1. November d. Js. in Kraft. Die Personentarife werden erst zum 1. Dezember erhöht.

Berlin, 30. Sept. (Von unv. Berl. Büro.) In der Berliner Stadtverordnetenversammlung gab es gestern eine Offizien-debatte. Trotzdem mußte selbst der Unabhängige Sozialdemokrat Waldeck-Ranasse zugestehen: Keine Partei habe Veranlassung, für die Juden, die aus dem Osten kämen, besonders einzutreten, und von einer Bevorzugung dieser Leute dürfe keine Rede sein.

Berlin, 30. Sept. (Von unv. Berl. Büro.) Die Errichtung eines Kolonialdenkmals in Berlin wird jetzt in die Wege geleitet werden zur Erinnerung an die in den deutschen Kolonien gefallenen Deutschen und an die uns geraubten Schutzgebiete. Die zuständigen Reichsressorts haben dem Plane zugestimmt.

Berlin, 30. Sept. (Von unv. Berl. Büro.) Die nach dem Austritt von Adolf Hoffmann und Däumig nunmehr 18 Abgeordnete zählende Reichstagsfraktion der kommunistischen Partei Deutschlands hat zu Vorstehenden die Abgeordneten Barth und Koenen gewählt.

Baden.

Ein fünfter Nachtragset.

Karlsruhe, 29. Sept. In dem 5. Nachtragset, der dem Landtag zuging, wird ein einmaliger Zuschuß an die Krankenkasse der Reichs-, Staats- und Gemeindebeamten in Höhe von 40 000 M., für die Hilfskassen für Wöflingen 176 000 M., für die Hilfskassen des Boblihen Staates für die Oppauer Katastrophe 1 Million Mark, die der Landtag am 22. ds. Mts. bereits genehmigte, und 500 000 M. als Staatsbeihilfe für Hagelkassen gefordert. Als Beitrag zu den Kosten der Gesetzgeblichen Kammer wurden 17 992 M. und für Gewährung von Steuererzulagen an die Geistlichen aller Bekenntnisse 4 876 200 M. weiterhin verlangt.

Bayern und die Pfalz.

Christliche Gewerkschaften und Volksbildungsarbeit.

Kaiserslautern, 30. Sept. Die kürzlich die freien Gewerkschaften der Pfalz mit dem pfälzischen Verband für freie Volksbildung eine Zusammenkunft hatten, bei der die Gewerkschaftsführer sich in einer Entschliessung für die Mitarbeit an den Volksbildungsbestrebungen in der Pfalz einstimmig aussprachen, so fand nun auch eine Konferenz mit den Führern der christlichen Gewerkschaften statt. Schon vor einigen Wochen sprach Verbandsleiter Hartmann im Ortsrat der christlichen Gewerkschaften Ludwigshafens. Dieser Versammlung, die sich in einer Entschliessung ganz auf den Boden der vom pfälzischen Verband geleiteten Volksbildung stellte, folgte nun die Tagung in Kaiserslautern, die vorgestern im katholischen Vereinshaus abgehalten wurde. Auch hier hielt Verbandsleiter Hartmann ein ausführliches Referat über Wege und Ziele der freien Volksbildung, das mit herzlichem Beifall aufgenommen wurde und dem sich eine rege Aussprache anschloß, wobei verschiedene Gewerkschaftsführer betonten, daß in der Volksbildungsarbeit des Verbandes eine wertvolle Ergänzung der Arbeit der Gewerkschaften erblickt werden müsse.

Hierauf kam folgende Entschliessung einstimmig zur Annahme: Die am 28. September im katholischen Vereinshaus in Kaiserslautern tagende Versammlung der christlichen Gewerkschaften der Pfalz erklärt sich nach dem Vortrage des Herrn Verbandsleiters Hartmann mit den Wegen und Zielen

der Volksbildungsarbeit des pfälzischen Verbandes für freie Volksbildung einverstanden. Die christlichen Gewerkschaften fordern ihre Mitglieder auf, sich an dieser Volksbildungsarbeit zu beteiligen; insbesondere begrüßen die christlichen Gewerkschaften die gemeinsamen Einrichtungen des Verbandes wie die künstlerische Volkshöhne der Pfalz und die Errichtung von Büchereien. Die christlichen Gewerkschaften sind bestrebt, die Gründung von Theatergemeinden des Bänderbänderbundes zu unterstützen u. angelegentlich zu fördern.

Die Kabinettskrise in Oesterreich.

Wien, 30. Sept. (Eig. Drahtber.) Die gestern unmittelbar bevorstehende Kabinettskrise ist zwar nicht eingetreten, dauert aber latent weiter. Der Finanzanschluß ist nach immer zu keiner Entscheidung über die im Zusammenhang mit der Kreditfrage geforderte Erhebung der Bankensteuern gekommen. Sie wurde vielmehr auf Dienstag verschoben. Bis dahin werden weitere Verhandlungen zwischen den Parteien stattfinden. Doch glaubt man, daß das Kabinettschöber schließlich doch zurücktreten muß, da die Großdeutschen nach wie vor gegen die Bankensteuer Stellung nehmen.

England und Irland.

Lloyd Georges Antwort an Devalera veröffentlicht.

London, 29. Sept. Die heute nachmittag veröffentlichte Antwort Lloyd Georges an Devalera lautet: Die Regierung Seiner Majestät hat dem Briefwechsel, der zwischen uns stattgefunden hat, seitdem die Regierung Sie eingeladen hat, Delegierte zu einer Konferenz in Inverness zu entsenden, eingehende und ernste Erwägung zugewendet. Trotz des aufrichtigen Wunsches der britischen Regierung nach Frieden und trotz des verständlichen Tones Ihrer letzten Mitteilung kann die Regierung auf der Grundlage dieses Briefwechsels nicht auf eine Konferenz eingehen. Trotz Ihrer persönlichen gegenseitigen Versicherungen, die von der Regierung sehr geschätzt wird, könnte in Zukunft gefolgert werden, daß die Annahme einer Konferenz auf dieser Grundlage die Regierung zu einer Anerkennung verbunden habe, die keine britische Regierung gewähren könne. In diesem Punkte muß sie sich vor jedem möglichen Zweifel sichern. Mit einem weiteren Austausch von Erklärungen und beweisvollen Mitteilungen in dieser Frage ist keinem Zwecke gedient. Die von der Regierung Seiner Majestät eingegangene Haftung ist grundlegend für den Bestand des britischen Reiches und kann von ihr nicht geändert werden. Meine Kollegen und ich sind jedoch weiter ernstlich bedacht, im Zusammenwirken mit Ihren Delegierten einen neuen Versuch zu unternehmen, jede Möglichkeit einer Regelung durch persönliche Erörterungen zu erschöpfen. Die bereits von uns gemachten Vorschläge sind von der gesamten Welt als Beweis dafür angenommen worden, daß unsere Bemühungen zur Veröhnung und Regelung nicht leere Worte sind. Wir sind der Ansicht, daß eine Konferenz und nicht eine Korrespondenz der profitlichsten und aussichtsreichsten Weg ist.

Wir senden Ihnen daher hiermit eine neue Einladung zu einer Konferenz in London am 11. Oktober, wo wir Ihre Delegierten sprechen können als Vertreter des Volkes, das Sie vertreten, um zu bestimmen, wie die Association Irlands mit der als Britisches Reich bekannten Gemeinschaft von Nationen am besten mit den trübsten nationalen Bestrebungen veröhnt werden kann.

London, 29. Sept. „Daily Chronicle“ meldet aus Dublin, dort herrsche die Ansicht, daß das Angebot der britischen Regierung ein Sinnloses erndliche, ohne Schwierigkeiten auf eine Konferenz mit der britischen Regierung zu gehen. Es werde anerkannt, daß Lord Georges letzte Rede einen Geist der Veröhnung atme.

Letzte Meldungen.

Joffe ermordet.

London, 30. Sept. Morningpost meldet aus Sankt Petersburg, daß die Ermordung Joffes in dortigen russischen Kreisen beständig werde. Der Mörder ist ein Mitglied des Petersburger Volksjugendausschusses sowie des revolutionären Tribunals der 7. Armee.

Landunter.

Halligroman von Wilhelm Voblien.

36) (Nachdruck verboten.) (Fortsetzung.)

Es war ganz still im Zimmer. Der alte Meissen hatte die Hände um seinen erkalteten Pfeifentopf gefaltet und blickte vor sich hin, und ein weicher Glanz lag in seinen Augen.

Langsam erhob Giede sich, trat hinter ihn, bog seinen Kopf zurück und küßte ihm Stirn und Augen mit einer Innigkeit, wie er es noch nie gespürt hatte.

„Wie bist Du gut, Vater! Du lieber, lieber Vater!“

Lächelnd neigte er ab; er wollte keine trübe Stimmung aufkommen lassen.

„Wißt Du mich wohl in Ruhe lassen? Du zerzaust mir die ganze Frisur, und wir bekommen doch noch Besuch. Der Baumeister kommt doch heute zurück.“

„Wenn's weiter nichts ist!“ rief sie, von seinem Lachen angefaßt, und ließ, um ihr Erröten zu verbergen, nach den Streichhölzern.

„Du willst doch nicht warten, Vater, bis der Baumeister kommt?“

Behaglich qualmte er seine Pfeife wieder an, und während die blauen Rauchwolken sein weißes Haupt umwallten, meinte er fragend:

„Und warum nicht?“

„Weil es zehn Uhr und noch später werden kann.“

„Und Du, Giede?“

„Sie zögerte eine Weile.“

„Ich werde warten. Vielleicht gehe ich auch zur Schleiße, wenn das Boot ankauft. Das Meer leuchtet heute so schön.“

„Run, wie Du willst. Ich bin auch etwas müde geworden. Der Tag war lang.“

„Hast Du heute Harro gesprochen?“

„Nein.“

Dann schwiegen sie wieder und wanderten eigenen Träumen nach.

Den alten Meissen bedrückte es, daß Harro immer noch nicht bei ihm gewesen war, und er meinte, es müßte irgend etwas zwischen sie getreten sein. Er hatte sich zu sehr dem Gedanken hingeeben, in Harro einen Gleichgesinnten gefunden zu haben und meinte darum, er müßte mit demselben Eifer ans Werk gehen wie er selber. Dann aber fragte er sich wieder, warum es denn sein müßte. Harro war lange fern gewesen und mußte sich nun doch erst in alles einleben, die Heimat und sich selbst in der Heimat wiederfinden. Das ging nicht von

heute auf morgen. Und doch hätte er sich gefreut, wenn er gekommen wäre, schon um einen bel sich zu haben, dem er sich mitteilen konnte.

Vielleicht wäre es gut, wieder einmal nach Wyl zu Pastor Hartman zu fahren. In den nächsten Tagen, wenn der Wind abblaute, wollte er die Reise unternehmen.

Er stand auf und klopfte die Pfeife aus.

„Gute Nacht, mein Kind. Für mich wird's nun Zeit!“

„Gute Nacht, Vater! Schlaf gut!“

Dann war Giede allein.

Wie langsam die Zeit verstrich!

Immer wieder gingen ihre Augen nach der Uhr, als könnten Sehnen und Wünsche die Stunden treiben.

Aber in unbeirrbarer Gleichmaß schritten die Zeiger ihren Weg, tick-tack-tick-tack-tack-tack-tack-tack, lang-sam, und doch kam der Augenblick näher und näher, der das Glück in ihre Arme trug.

Die Vampenschlange summete leise und fein dazu, wie ein fernes, liebes Lied, und der Wind, der über die Markt wanderte, sang ein Lied voll rauschendem Wellentanz.

Sie ging wieder ans Fenster und blickte hinaus.

Der Himmel war heller geworden. Der Wind hatte alle Wolken verjagt, und nun lag ein blaues Mondlicht über den Fennen.

Drüben, wo die Süderwarf wie ein schwarzer Ballen sich emporhob, brannte noch Licht. Das kam aus Lante Magdalenes Stube. Dort glühte die Lampe fast die ganze Nacht. Der Schlaf mied oft das Lager der Alten, und dann liebte sie es, im Sorgenstuhle zu sitzen und in die zuckende Flamme zu blicken. Auch heute sah sie gewiß so und verträumte die verrinnenden Stunden.

Giede mußte plötzlich an all das denken, was ihr Vater von Magdalene erzählt hatte. Das war wie ein Märchen gewesen, und nachdem sie dies alles wußte, war ihr Herz noch mehr als je bei Magdalene.

Aber die Gedanken machten sie traurig, und sie wollte heute fröhlich sein; ihr Glück kam ja heute, das Glück, das ihrem jungen, heißen Herzen Ruhe und Frieden brachte.

Wieder stellte sie sich vor die Uhr. Ach, noch nicht weiter? Sie konnte es im Hause nicht mehr aushalten, bond sich den Schleier ums Haupt und ging hinaus.

Im Brief grüßte und rollte das Wasser und schlug Klatschend gegen die Brückenpfeiler, u. drüben, hinter der dunklen Steinmauer, spritzten die Wellen weiß und leuchtend auf.

Giede freute sich auf das Bild der tosenden See und schritt rascher vorwärts. Ueber ihr taumelten einige mindere Riesen, und ab und an schreie ein schlafendes Schaf

auf, wenn sie nahe daran vorbeiging. Sonst war nichts Bades weit und breit; die ganze Hallig schätzte.

Run stand sie auf der Schleiße.

Thade hatte vor seiner Abfahrt die Schleißenklappen geschlossen. Er hatte den harten Wind kommen sehen, und es war gut so, sonst hätten die hochgehenden Fluten, die sich zur Ebbezeit wenig abgelassen waren, die Hallig gefüllt und mit den Heuhaufen Fangball gespielt.

Wie die See rauschte und lang! Und wie sie leuchtete! Im Nordwesten stieg sie auf wie ein riesiger Schwimmer, der um Heranströmen in immer gleichen Zwischenräumen seinen Rücken hob. Und um ihn her und über ihn nichts als Flammen und Leuchten. Jeder Wasserfisch, der fern draußen aufstieg, war flammende Blut, jede Welle, die im Steinwall versprigte, war sprühender Funkenregen, und wenn der Segel die Wellen zurückholte, daß sie tief in die Flut hinabsinken konnte, dann war es, als sähe sie in einen brodelnden Feuerkessel; so leuchtete das Meer.

Ach, jetzt alle Kleider vor sich werfen und in die Bracht hineinspringen, sich wiegen und tragen lassen von den stummenden, leuchtenden Armen! Seht sich von all der kühlen Luft überschütten lassen!

Aber wo blieb das Boot?

Mit zusammengekniffenen Augen spähte sie hinaus. Das Mondlicht war schwach, und es dauerte lange, bis sie im Laumelanz der Bogen etwas sehen konnte. Und als sie endlich etwas Dunkles auftauchen sah, wußte sie nicht, ob es ein Boot oder eine Boje sei. Aber sie hielt das Dunkle mit den Augen fest, lange, lange, daß es sie schmerzte, und dann erkannte sie, daß es näher und näher kam und größer und größer wurde. Ein schneeweißes Segel leuchtete dann und wann auf, wenn eine Welle das Boot auf die Seite warf, größer und größer wurde es, und dann schrie Giede Meissens Jubelruf über Wellen und Wind hinaus.

Er kam, er kam, er kam!

Sie rief den Schleier herab und schwenkte ihn im heftigsten Nachwind, daß er wie mit weißen Armen in die Ferne hinausgriff. Ihre Augen leuchteten, ihr Herz jubelte, und ihre Stimme sang und lodte über das Meer hinaus.

Und immer näher kam das Boot, immer höher wuchs es aus den tanzenden Wellen empor, bis es endlich nahe vor der Schleiße war und Thade Romsen den Anker auswarf. Die Kette strackte sich, ein kurzer Ruck, dann hielt das Boot und sprang auf und nieder, hart an den Felsen zerrend. Die Segel fielen. Erhard und Thade stiegen in das kleine Weißboot und ruderten an den Steinwall. Raum waren die beiden an Land, da stürzte Giede auf Erhard zu.

(Fortsetzung folgt.)

Die Hilfsfähigkeit für Oppau.

Das Mannheimer Liebeswerk.

Die Oppau-Spende der ärmsten Kinder. Am Volksgarten, Pfaffenstraße 7, des Vereins für Kinderpflege, in dem die ärmsten Kinder der Reichsstadt untergebracht sind, wurden für die Oppau-Hilfe 110 Mark gesammelt. — Wen rührt diese kleine, aber mit freudigen Herzen gespendete Gabe unserer Armen nicht? Wir rufen manchen zu: „Nicht Euch von diesen selbst Not leidenden Kindern nicht beschämen!“

Nachahmendes Beispiel.

Einen sehr schönen Erfolg hatte die Sammlung der U.-IIIb-Klasse der Fiselotte-Schule für die Hilfsbedürftigen in Oppau. Da sich die Schülerinnen nicht nur auf ihre eigenen Gaben und die ihrer Eltern beschränkten, sondern bei Verwandten und Bekannten sammeln gingen, kam die Summe von 1620 Mark zusammen, die bis jetzt noch keine Klasse erreicht hat. Die Sammlung wird noch fortgesetzt. Gewiß ein nachahmenswertes Beispiel!

Ein Aufruf der Freien Bauernschaft der Pfalz.

Die Freie Bauernschaft der Pfalz erläßt folgenden Aufruf:

Freie Bauern!

Ein Unglück von erschütternder Schwere ist über die Pfalz hereingebrochen. In wenigen Minuten sind blühende Stätten menschlichen Fleißes in Oppau und Umgebung in wüste Trümmerhaufen verwandelt worden. Not und Elend sind unerwartet über diese Familien hereingebrochen. Heimat und obdachlos stehen viele Familien vor den Trümmern, die noch vor wenigen Tagen die Stätte ihres Glückes bildeten. Vor allem tritt bei vielen Familien die Trauer um den Ernährer oder irgend ein anderes Familienmitglied hinzu. Verpflegung muß in diesen Familien angesichts des nahen Winters einziehen, wenn sie nicht die Bewußtheit haben, daß ihnen geholfen wird. Schnelle Hilfe tut not! Darum Bauern, folgt dem Ruf der Organisation, nicht zum Kampfe um eure Berufsinteressen, sondern zum Werke der christlichen Nächstenliebe. Alles muß vergessen sein, was uns vor wenigen Tagen noch trennte. Darum bildet in den einzelnen Ortsgruppen und Bezirken sofort Hilfsausschüsse, die die Sammlungen übernehmen. Geldsammlungen gehen an das Postfachkonto 133 der Pfälzischen Bank in Kaiserslautern. DRW.

m. Stuttgart, 29. Sept. Der Stuttgarter Verein für Kinderheim hat beschloffen, 50 Kinder der von dem Unglück in Oppau betroffenen Familien unentgeltlich aufzunehmen, und zwar Kinder im Alter von 1-5 Jahren in das Kinderheim in Berg, solche im Alter von 6-14 Jahren in das Städt. Kinderheim Storzeln am Hohentwiel. Das Bezirksamt Ludwigsbafen ist hieron bereits verständigt worden.

Die 8. Totenliste.

1. Dene, Eugen, Ludwigshafen, Rundenheimerstr. 226.
 2. Freund, Karl, Frankenthal, 22 Jahre.
 3. Hergott, Emil, Ludwigshafen, 18 Jahre.
 4. Poppel, Karl, Ludwigshafen (Rundenheimerstr. 240), 15 J.
- Die Zahl der nicht erkannten Leichen beträgt 65; die der Vermissten ist von 200 gestern auf 177 heute zurückgegangen, da einige von ihnen doppelt gezählt worden waren.

Maßnahmen zur Behebung der in Baden entstandenen Schäden.
L. Karlsruhe, 29. Sept. Die Badische Regierung hat unterm 28. 9. einen Aufruf zur Hilfeleistung für Oppau erlassen. Im Anschluß daran ist zugleich die erforderliche Organisation zur Ermittlung und Behebung der auf badischem Boden entstandenen Schäden geschaffen worden. Der Landeskommissar für Mannheim, Geh. Regierungsrat Hepting wurde zum Staatskommissar für die Abregulierung der durch das Oppauer Explosionsunglück verursachten Sach- und Personenschäden ernannt. Es wird sich zur Lösung seiner Aufgabe einen Beirat bestellen.

Städtische Nachrichten.

Stehst Du in der Wählerliste?

Wer noch keine Wahlkarte für die bevorstehende Landtagswahl erhalten hat, steht nicht in der Wählerliste! Es ist Ehrenpflicht eines jeden Bürgers, an die Wahlurne zu gehen!

Die Wählerliste liegt bis 5. Oktober zur Einsicht offen für die Altstadt im Rathaus (N 1, Zimmer 13) von vormittags 10-1 Uhr und nachmittags 3-7 Uhr; Sonntags von 10-1 Uhr vormittags. In den übrigen Stadtteilen und Vororten auf den Gemeindefretariatoren. Wer nicht auf der Liste steht, muß die nachträgliche Aufnahme in dieselbe sofort beantragen.

Wahlberechtigt sind alle deutschen Reichsanghörigen beiderlei Geschlechts, die am 30. Oktober 1921 das 20. Lebensjahr vollendet haben und länger als ein Jahr im Reich ihren Wohnsitz haben.

* Ernannt wurden zum Bauinspektor Oberbaufreier Jakob Luhn und zum Verwaltungsfreier Bauhilfsleiter Franz Siebertz in Mannheim.

Karlsruher Musikfest.

Aus Karlsruhe wird uns geschrieben: Zu einem ganz außergewöhnlichen künstlerischen Ereignis gestaltete sich der „Zeitgenössische Komponistenabend“, der am Dienstag in der Festhalle stattfand. Man denke: In einem Konzert interpretierten drei unserer bedeutendsten zeitgenössischen Komponisten, dazu noch solche gegenwärtiger Art, eigene Werke. Hans Pfitzner, Franz Schreker und Erich Wolfgang Korngold erschienen am Pult. Drei eigenwichtige Künstlerpersönlichkeiten, als Komponisten wie als Dirigenten.

E. W. Korngold brachte das Vorspiel und den Karneval aus seinem Opernmeister „Bianca“ und die Suite aus „Die Wam um Nichts“, diese für Kammerorchester, zur Wiedergabe. Ersteres ist ein imponantes, rauschendes Orchesterstück, zündend in der Klangpracht, sprühend durch den rhythmischen Eifer, voll blendender Effekte. Höher noch ist die Suite zu bewerten. Hier ist die Dreiergesprache sehr klar, durchsichtig; die Einfälle lagern einander. Vor allem bezaubert Korngold in diesem Werk durch eine Fülle von Bild Ganz anderer Art ist Franz Schrekers „Vorspiel zu einem Drama“. Ein Werk von seltener Größe und Erhabenheit. Ein ganz eigener tut sich in diesen Tönen kund. Seltsam muten die Klänge manchmal an, das Ohr muß sich auf diese manchmal bizarren Tönefolgen erst einstellen. Dissonanzen sind häufig — aber alles fließt bei Schreker. Ein gewaltiger Gestaltungsinstinkt wird allenthalben offenbar, der nach dem Höchsten greift. Fabelhaft ist die Instrumentationskunst Schrekers; süßer Duft und schillernde Farben strömen aus dieser Musik. Großartig ist der Aufbau des Werkes, das auf Höhen und in Tiefen führt, um schließlich still, weichen auszugleichen. Unvergleichlich die zweimal wiederkehrende große Fertigkeit, in der die Bläserstimmen zu immer gewaltigerer Kraft aufgetrieben werden. Alles in allem: die Schöpfung eines Meisters.

Hans Pfitzners Musik zu Kleists „Rathen von Hellbrunn“, einst — wie alles Neue — heftig umstritten, mutete, zumal nach den vorhergehenden ganz modernen Werken außerordentlich einfach, man kann sagen: flach an. Die vornehm, von einem ausgeprägten Kenner und Beherrscher des Orchesters geschriebene Komposition ist in den Händen der Romanist: es blüht und duftet in dieser Musik. Impulsiv ist das Vorspiel, und auch die übrigen Teile des gehaltenen Werkes, vornehmlich der fleißig aufgearbeitete Schlußmarsch machten nämlich tiefen Eindruck. Sein Wort des Lobes ist zu hoch für die Leistungen des Dirigenten des Badischen Landestheaters, das an diesem Abend, der es vor ganz außergewöhnliche Aufgaben stellte, aufs Neue seinen hohen Rang erwieb. Den drei Komponisten und dem Orchester wurden von dem begeisterten Publikum ungemein herzliche Huldigungen dargebracht. Hermann Weid.

DJ. Anmeldung ausgleichspflichtiger Forderungen. Am 30. September läuft endgültig der letzte Termin für Vortragsforderungen im Ausgleichsverfahren ab.

pp. Kriegsgefangenen-Heimkehr. Gestern früh konnte, wie bereits berichtet, der Vorsitzende des Volksbundes auf der Rheinbrücke einen Heimkehrer auf unbesiegt dem deutschen Boden begrüßen und ihn bei sich aufnehmen. Es ist der Nürnberger Rein aus Leipzig, der nun seit bald sechs Jahren seine Heimat nicht mehr gesehen hat. 1916 wurde er gefangen genommen und 1919 in die Reihe der „deutschen Verdreher“ eingereiht. Er hatte als Protest gegen schlechte Behandlung mit 145 anderen Deutschen eines morgens die Arbeit verweigert. Fünf wurden aus dieser Zahl herausgezogen und vors Kriegsgericht gestellt. Er wurde mit zwei Jahren „erstrakt“, die er nun abgeleistet hat. Die Tore von Voignon haben sich ihm geöffnet, er kam gestern hier an, mit dem Auftrag, die Anteilnahme der restlichen Deutschen in Voignon (65 sind es noch) den Opfern der Explosionskatastrophe, von der sie durch die Zeitungen erfahren, auszudrücken. Mit einem Liebesgabenouto konnte Rein gestern mitfahren in das zerstörte Dorf und sich an der Verteilung notwendiger Dinge beteiligen. Heute geht es auf einem kleinen LKW der engeren Heimat zu. Am Sonntag ist die Heimkehr des Kriegtangefangenen Goldammer zu erwarten, des Vorsitzenden des deutschen Hilfsausschusses in Voignon, der sich um die mitgefangenen Kameraden eine Reihe von Jahren schon sehr verdient macht und dessen Verlust die Kriegsgefangenen schwer verschmerzen werden.

Pb. Flächiger Hochstapler. In der Zeit vom Februar bis 26. September verübte ein angeleglicher Graf Herrmann von Reckberg, alias von Porsch, bezw. Otto Sopp in Wansleben und Mannheim betrügerische Taten, die 2 Frauen veranlaßte, ihre gesamte Habe zu verkaufen und ihm das Geld in Höhe von 27 000 Mark auszuhändigen. Der Täter machte den beiden Frauen ständig vor, er brauche das Geld für die freie amerikanische Voge in München und sie bekämen es mehrfach wieder von ihm ersetzt. Beschreibung des Täters: Etwa 25 Jahre alt, 1,65 bis 1,68 Meter groß, schlankes Gestalt, schwarze Haare, glattrasiert, blaues Gesicht, hohe Stirne, graue Augen, spitzes Kinn, große Hände, spricht Münchener Mundart. Er trug grauen Anzug, schwarze Schminke, welchen braunen Färbung, weißen Stofftragen. Er hat Verletzungen an beiden Füßen, angeblich von einem Sturz aus einem Flugzeug herrührend, und geht infolgedessen mit nach auswärts gebogenen Knöcheln. Er will Fliegerleutnant gewesen sein.

Aus dem Lande.

III. Neckarhausen, 29. Sept. Der 34jährige Sohn der Landwirtschaftsfamilie Zieber geriet unter die Räder eines Fuhrwerks, wurde überfahren und getötet.

IV. Heidelberg, 29. Sept. Zwischen Heidelberg und Rohrbach wurde gestern abend der 34jährige Gerichtssoziallehrer Ludwig Frei überfahren. Er wurde durch ein hinter ihm kommendes Automobil verewirt, fuhr noch im letzten Augenblick nach der anderen Straßenseite hinüber und wurde dabei von dem Wagen erfasst. Er erlitt schwere Kopfverletzungen, denen er schon auf dem Transport ins Krankenhaus erlag. — Einige Volksgenossen trafen gestern im Wald inmitten des Boisberges zwei stellenlose auswärtige Arbeiter, die allerlei verdächtige Gegenstände bei sich führten. Sie wurden festgenommen, und es stellte sich heraus, daß sie kurz vorher einen Einbruch in ein Kaffeehaus an der Rohrbacher Straße gemacht hatten.

V. Weinhelm, 29. Sept. Der 21 Jahre alte Heinrich Böhmertmann, Sohn des hiesigen Kaufherren Peter Böhmertmann, ist gestern in Oppau als Beidge beorgen worden. Der junge Mann hatte erst 12 Tage im Oppauer Werk gearbeitet. — Der Polizeidiener und Fechtmeister Hermann in Strothenheim befragt gestern sein 25-jähriges Jubiläum im Dienste der Gemeinde.

VI. Karlsruhe, 29. Sept. Die Rufensgesellschaft hat ihr während des Krieges völlig niedergebranntes Haus zum Preise von 2 350 000 Mk. an die Rheinische Creditbank verkauft, die auf dem Grundstück ein großes Geschäftshaus errichten will.

VII. Karlsruhe, 29. Sept. Gemäß Verordnung der Staatsministerien wird die Oberdirektion des Wasser- u. Straßenwesens fortan den Namen Wasser- und Straßenbauverwaltung führen. Ihre untergeordnet sind folgende Behörden: Wasser- und Straßenbauamt, Kulturamt, Rheinbauamt und Vermessungsamt. Bisher sprach man von „Inspektion“ und „Bezirksgeometer“.

VIII. Offingen, 29. Sept. Die Stadt erklärte sich bereit, ab 1. Oktober den von den Bondgemeinden geforderten Erzeugerpreis von 3 Mark pro Liter Milch zu zahlen in der Erwartung, daß die Milchhalter dann alle verfügbare Milch abliefern und jedem Milchhändler unerschwerlich abnehmen. Es wurde festgestellt, daß die gegenwärtige Zulieferung um mehrere 100 Liter hinter dem Vertragsquantum zurückbleibt und schlechter ist als irgend eines Zeitraumes in den vergangenen sieben Jahren.

IX. Heil, 29. Sept. Täglich stufen von Straßburg drei bis vierhundert Menschen nach Heil, deren Zahl sich in den Tagen von Samstag bis Montag auf 10 000 erhöht. Infolge der für sie günstigen Witterung bleiben sie sich in den Geschäften neu ein, während Scharen armer Kinder auf die von ihnen abgelegten Schuhe warten. Auch in den Gaststätten ist an diesen Tagen Hochbetrieb.

X. Albern, 29. Sept. Bei der fogen. Dammbrücke wollte der Krankenoffizierrechner und Kassier Albeder einen Holzwagen ausweichen, wurde aber von einem Auto, das er nicht sah, erfasst und einige Meter geschleift. Nach kurzer Zeit starb der Verunglückte.

Karlsruher Theater.

Wen allen Werken Burtles ist „Katte“ wohl das konzentrierteste und darum eindrucksvollste auf der Bühne. Die Spannung läßt keinen Augenblick nach. Burtle hat aus dem dankbaren historischen Stoff der Flucht des Kronprinzen Friedrich vor dem allzu strengen Regiment seines Vaters ein Kunstwerk ersten Ranges von lebendigem Menschheitswert geschaffen. Was macht Geschichte erst interessant, wenn man von rein systematischer Kenntnisnahme gewisser Tatsachen absteht? Das verwundert nicht, daß die Menschen als ringende Geschöpfe der Gottheit, als Sacer, Finder und Richter höchster, heiliger Ziele sich immer gleich geblieben sind. Geschichte verstehen, jenseits enger, nur zeitlicher Begriffe, das ist die Aufgabe des wahren Dichters, und Burtle hat sie gelöst. Wie menschlich ist bei ihm selbst der gerechte König, der lieber einen Menschen sterben läßt, als daß er das Gesetz verleiht. Er wird sich in seinem System selbst untreu, indem er beim eigenen Sohn eine Ausnahme macht. Hart erscheint es wohl, daß er das Opfer eines Dritten annimmt, aber menschlich verständlich. Der Vater stieg über den König, wo der König den Vater besiegte wollte. Und die tragische Gestalt des Kattes selbst, wie sein Aussehen; diese Mischung aus Heiterkeit und Seelenqual, diese Kontrastnatur, die dabei so unumwunden bleibt. Was ist seine Schuld? Er greift nach den Sternen, die zu hoch sind für seine irdischen, er gerät an einer Freundschaft, die eben mehr wurde als Freundschaft, an seinem Ich, das die Schwanken der Gesellschaft zerprengen wollte, und wäre es nur für einen Augenblick. Und der Kronprinz, der im dunkel gezeichneten Vorgesicht fünfziger Herrschergröße leidenschaftlich seinen Freund opfert, der aber durch das Schauen des entsetzlichen Unheils zum Wanne reifte. Wer solch ein Erlebnis erträgt und in seiner ganzen Schwere durchleidet, der hat die Probe bestanden, es mit dem Leben aufnehmen zu können. Eine musterhafte Aufführung unter der Regie des neuen Intendanten Bollner. Das Ergreifendste war aber doch die Schlüsszene, Herrn Dablers (des Kronprinzen) Abschied vom sterbenden Freund, kein eigenes Sterben als Jüngling, sein Werden zum Wanne. III das brach lebendig hervor in wenigen Worten. Dieser erlebte Ton war der Ton eines Künstlers, der alles verspricht. Kleine ähnelnde Varianten in der pathetischen Geste wird sich Herr Dablers gewiß noch abgewöhnen. Herr Bollner als Katte war ganz am Platz und rührte zu Tränen. Er traf den Irish dramatischen Ton völlig, der nicht einfach zu treffen ist, ohne mehr nach der einen oder anderen Seite zu schwanzen. Herr Baumbach betonte vielleicht das Starre des Königs etwas ins Groteske, anstatt wieder den Vater zu zeigen, kann aber nach seiner Auffassung doch eine prächtige, durchgearbeitete Gestalt. Künstler und Regisseur verdienen das reichlich gebendete Lob. E. R.

Sportliche Rundschau.

Jubiläumswache des Vereins für Rasenspiele.

Der zweite Tag der Jubiläumswache des V. f. R. brachte am vergangenen Mittwoch die Schuler-Bettkämpfe. Die Teilnehmer aus dem Jahrgang 1905 vereinigte ein Dreikampf, bestehend aus Kugelstoßen 5 Kg., Weitsprung und 100 Meterlauf, aus dem als 1. Sieger Bärwind, Otto mit 16 Punkten, 2. Sieger Curtius, Karl mit 15 Punkten, 3. Sieger Kaufmann, Herbert mit 12 Punkten hervorging. In dem Dreikampf der 1906 geborenen blieb 1. Sieger Kirchheimer, Leopold mit 23 Punkten, 2. Sieger Kestle, Adolf mit 17 Punkten, 3. Sieger Tild, Heinrich mit 16 Punkten. Die 1907 geborenen Teilnehmer kämpften in einem Dreikampf, bestehend aus Ballwurf, Kugelstoßen 2½ Kg. und Hochsprung. 1. Sieger wurde Weiler, Max mit 43 Punkten, 2. Sieger Bähn, Fritz mit 39 Punkten, 3. Sieger Duhl, Paul mit 39 Punkten (durch Los entschieden). Im Dreikampf des Jahrganges 1908 siegte 1. Belensfelder Rudolf mit 35 Punkten, 2. Ries, Hans mit 34 Punkten, 3. Rubin, Hugo mit 30 Punkten. Der Dreikampf des Jahrganges 1906 brachte folgende Sieger: 1. So. n. Arthur mit 27 Punkten, 2. Fersch, Hugo mit 22 Punkten, 3. Bähn, Max mit 22 Punkten (durch Los entschieden), während in den Übungen des Jahrganges 1910, bestehend aus Ballwurf, 50 Meter-Lauf und Weitsprung 1. Sieger Willier, Robert mit 35 Punkten, 2. Sieger Sommer, Willy mit 33 Punkten, 3. Sieger Bähn, Karl mit 27 Punkten wurde.

Einen interessanten Kampf gab es in der 600 Meter-Staffel, aus der schließlich als 1. Sieger Oberstufe vor der Mittelstufe durch das Ziel ging. An dritter Stelle folgte die Unterstufe. Im Handballspiel blieb die aus der Oberrealschule und Leistungsschule gebildete Mannschaft gegen diejenige des Gymnasiums und Realgymnasiums mit 6:0, Halbzeit 5:0 siegreich. Zum Schluß trafen sich die Schülermannschaften des Platzbeherrschers mit denen des Sport- und Turnvereins Waldhof. Beide Spiele konnten von dem Festgeber gewonnen werden. Die Resultate sind: V. f. R. II. Schüler—Sp. u. T. B. Waldhof II. Schüler 2:0 (2:0). V. f. R. IV. Schüler — Sp. u. T. B. Waldhof IV. Schüler 3:1 (1:0). F.

Bergprüfungsfahrt und Schnellsteilrennen auf den Königstuhl bei Heidelberg.

Wie schon berichtet wurde, ist Heidelberg das Endziel der großen Reichsfahrt für Kraftfahrzeuge, Motorräder, Fahrräder mit Hilfsmotoren usw., veranstaltet vom Allgemeinen Deutschen Automobil-Club, die in Berlin am 3. Oktober ihren Anfang nimmt. Im Anschluß an diese Fahrt findet in Heidelberg am 7. Oktober eine Bergprüfungsfahrt auf den Königstuhl und ein Flachrennen in Wiesental bei Bruchsal statt. Die beiden Rennen sind vom Badischen Ministerium in Karlsruhe ausdrücklich genehmigt. Vor allen Dingen sollen die beiden Fahrten die Zuverlässigkeit der Fahrzeuge auf der Landstraße und im Gebirge, entgegen dem Automobilsport in Grunewald bei Berlin auf der Rennbahn, beweisen. Da weiter für diese Fahrten auch Auslandsfirmen zugelassen sind, dürfte es sich um eine Konkurrenz aller ersten Klassen handeln. Zahlreiche Meldungen der bedeutendsten Fabriken und Firmen liegen vor. Von der Industrie sind bereits wertvolle Preise zur Verfügung gestellt. Durch diese beiden Rennen sollen vor allen Dingen für die deutsche Automobilindustrie im Auslande neue Absatzgebiete erobert werden. — Meldungen und Anfragen sind zu richten an: Geschäftsstelle des Gau XIII des Allgemeinen Deutschen Automobil-Club Heidelberg, Hotel Schröder. Rennungsanmeldung ist bereits am Dienstag, 4. Oktober, abends 7 Uhr; Rechnungslegung bei doppeltem Einsatz bis 6. Oktober.

Die im Anschluß an die Berliner Automobilwoche vom Allgemeinen Deutschen Automobil-Club geplante Zuverlässigkeitsfahrt von Berlin nach Heidelberg hatte beim ersten Rennungsanmeldung ein sehr gutes Ergebnis zu verzeichnen. Für die vier Klassen wurden im ganzen 97 Rennungen abgegeben. Es werden 20 Kleintrafleten oder Räder mit Hilfsmotoren, 38 Motorräder jeder Größe, 11 Kleinautos bis 8 PS. bei einem katalogmäßigen Verkaufspreis von nicht mehr als 4500 Mark und 28 Wagen bis 8 Steuer-PS. mit einem Verkaufspreis von nicht über 100 000 Mark in Wettbewerb treten. Diese Zahlen dürften sich bis zum Rennungsanmeldung noch erhöhen. Außerdem hat der Sportauschuss des V. D. A. C. jetzt noch beschlossen, eine weitere Klasse für 8 PS.-Wagen mit über 100 000 Mark Verkaufspreis einzulegen. Der erste Rennungsanmeldung ist für diese Klasse der 30. September, Rennungsanmeldung der 2. Oktober.

Biederrennen.

- * Berlin-Grunewald, 29. Sept. Preis von Charlottehof (24 000 Mk., 1200 Mtr.): 1. Gestalt Welta Hegenmeister II (Johanneer); 2. Filderin; 3. Prälai. Ferner: Reichard, Fländern, Heerick, Dousha, Capa, Harmonie, Ronika; Kols, Ordensritter, Laiona, Detrud II. 17:10; 12, 19, 17:10. 4 L. 1/2 R. — Ramona-Rennen (24 000 Mk., 1000 Mtr.): 1. Tesse Caja Bianca (Olejnif); 2. Eiba; 3. Jugendliebe. Ferner: Imporie; Galerie; Korbjoe; Ceres; Rogenkunds; Ripfel; Jier; Gracofa. 25:10; 15, 97, 29:10. 1 R. 1/2 R. — Wilamowiz-Rennen (45 000 Mk., 2000 Mtr.): 1. Frl. v. Oppenheims Walfenstein (Zimmermann); 2. König Ribas; 3. Graf Ferry; 4. Christoph. Ferner: Bollenberg. 39:10; 17, 13:10. 3 R. 5 L. — Rittlicher Ausgelaich (30 000 Mk., 1800 Mtr.): 1. Roumanns Ritterparn (Hugurnin); 2. Redula; 3. Kaffebinder. Ferner: Reinweiß; Wan II; Lantönig; Hanswurst; Minestra; Weckel; Borken; Kader; Rüberhauptmann. 26:10; 81, 40, 29:10. 4 L. 1/2 R. — Entendantfest-Rennen (37 000 Mk., 2000 Mtr.): 1. H. und C. v. Weinbergs Anatron (D. Schmidt); 2. Geifer; 3. Trämmer. Ferner: Berilles; Finsänder Ludibus. 96:10; 39, 23:10. 1/2 R. 4 L. — Drella-Rennen (24 000 Mk., 1200 Mtr.): 1. Walter-Röllns Widinger (Sengh); 2. Ricatin; 3. Eredo. Ferner: Eltehard; Bonifacius, Arentin, Friedericus, Giesbach, Golderser; Königsadler; Anjala; Tausendmarknote. 110:10; 26, 20, 17:10. 2 L. Kopf. — Le Justicier-Ausgelaich (24 000 Mk., 2400 Mtr.): 1. H. und C. v. Weinbergs Drake (D. Schmidt); 2. Harlein; 3. Einbart. Ferner: Angelus; Tomarin; Dolaj Roma; Drilo; Rosmarin. 57:10; 17, 17, 16:10. 1/2 R. 2 L.

Schwimmen.

ar. Erfolge deutscher Schwimmer in Wien. Bei dem zweitägigen internationalen Wettschwimmen in Wien schnitten die deutschen Vertreter hervorragend ab. So gewann Heinrich (Weizig) sowohl das 200 Meter-Schwimmen in 2:34,5 als auch das 300 Meter-Schwimmen in 4:07,7 und das 500 Meter-Schwimmen in 7:22,4. Dem dreimaligen Erfolg Heinrichs stand die Leistung des Bremerer Citner wenig nach. Auch er vermochte drei Siege auf sein Konto zu bringen, darunter die Reiterstaffel von Österreich im Rücken Schwimmen über 100 Meter. Zum Schluß sei noch des Sieges von Rundi (Haberstadt) gedacht, der im Turnspringen einen überlegenen Sieg über den Oesterreicher Fartas errang.

Hoden.

3 Hodenfestspiele des Turnvereins Mannheim von 1846. Reges Leben und Treiben wird am 1. und 2. Oktober auf dem idealen Sportplatz des T. B. M. 1846 im neuen Luftkurort herrschen. Erhält doch das Hodenfestspiel seine Feuerkraft. Mit familiären Mannschaften treten die Hodenfestspieler des Turnvereins Mannheim an, um diesen Ehrentag festlich zu begehen. Am Samstag nachmittags 3 Uhr beginnt die 1. Schülermannschaft den Reigen, um sich mit derjenigen des Vereins für Rasenspiele zu messen. Gleich darauf winkt der Hodenfest eine besonders Delikatess. Stehen sich doch die alten Lokalfestivals T. B. M. 1846 — V. f. R. I gegenüber. Am Sonntag früh tritt die 5. gegen Mannheim Turngesellschaft an. Anschließend daran folgt die 3. das Spiel gegen Turn- und Festklub Ludwigshafen fort. Die 4. Mannschaft bezieht gegen Volz den Morgen. Nachmittags milt sich die 2. Mannschaft mit Darmstadt. Darauf übergibt der 1. Besiegende des Turnvereins, Herr Dr. Tappitz, mit einer Festrede das Spielfeld seiner Bestimmung. Zum Schluß hat sich die 1. Mannschaft der 4er nochmals dem Schiedsrichter gegen Heidelberg Ruderklub zu stellen. Am Ausklang werden sich die Hodenfestler mit ihren Vätern zur gemütlichen Festfeier vereinen. Möge Petrus gnädig sein und uns rechtlich Hodenfestmänner künden, und die Mannheimer auch, indem sie mit viel Wärme sehr zahlreich zum Hodenfest kommen. R. Sch.

Hilfswert für Oppau.

Im Spenden sind weiter gezeichnet: I. Bei der Stadtkasse und bei der öff. Sparkasse: Bis jetzt sind eingegangen: 66 268 .M

- 1. Nationaltheaterkasse, Erlös aus einem geschenktem Theaterbillet 18 .M
2. Anton Kamma 30 .M
3. Beamten und Arbeiter der Anthrazit Kohlen- und Holzwerke G. m. b. H., Mannheim-Rheinau 925 .M
4. Ritt 100 .M
5. Süddeutsches Samenhaus Konstantin u. Löffler 500 .M
6. Ungenannt 100 .M
7. Ungenannt 10 .M
8. Ritter Darmstädter 1000 .M
9. Heinrich Bidel 50 .M
10. H. R. 50 .M
11. Schölerinnen der Klasse 6b der Elisabethschule 210 .M
12. Anwohner der Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt, General-Agentur Mannheim 463 .M
13. Dr. H. G. 250 .M
14. B. R. 25 .M
15. H. R. 25 .M
16. B. R. 50 .M
17. Mannheimer Marmor- und Granitwerke Heber, Hegelstein u. Co. 500 .M

Zusammen: 70 559 .M

II. Bei der Handelskammer.

(Konto: Süddeutsche Diskont-Gesellschaft.) Bis jetzt sind gezeichnet: 1 041 850 .M

- 1. Carl Jüdel 300 .M
2. Joseph Pfeiffer 300 .M
3. Jakob Metzger 3 000 .M
4. G. Reiter u. Co., Hofjuweliere 3 000 .M
5. H. Wiegmann 100 .M
6. Adolf Traub, litogr. Kunstanstalt 3 000 .M
7. R. Bilschler 2 000 .M
8. Henrik Jüttenborg, Kopenhagen 200 .M
9. Max Liebmann 2 000 .M
10. Johann Schreiber 3 000 .M
11. H. Emil Hirsch 500 .M
12. Ludwig u. Schüttelheim 1 000 .M
13. Wendel u. Weiler 1 000 .M
14. Jul. Breitheimer 1 000 .M
15. Daube u. Wagner 2 000 .M
16. Herrn. Hirsch, M. 7, 9 200 .M
17. Frau Kathrin Blum, Reinsport 2 000 .M
18. Dr. Richard Rohn 1 000 .M
19. Gahn u. Rheinauer 1 000 .M
20. Hof. Röhler u. Co. 10 000 .M
21. Gg. Wieland, Walfisch 1 000 .M
22. Frau Anna Wieland 10 .M
23. Dreiswerte 3 000 .M
24. Michael Hoffmann, Stahlm. 200 .M
25. Jakob Schmeiger, Kreibz. 1 000 .M
26. Jakob Kasper 1 000 .M
27. Jgn. Morgenroth 1 000 .M
28. J. Reih 5 000 .M
29. J. Louis Haas 3 000 .M
30. Coalbo Herden, Mailand 200 .M
31. Ungenannt 3 000 .M
32. Ungenannt (Schweiz) 1 000 .M
33. Carl Schwenke 1 000 .M
34. Gg. Jakob, Defhandlung 1 000 .M
35. H. Graf, Inh. H. Graf u. Franz Kenges 1 000 .M
36. Geber u. Weber 5 000 .M
37. Jakob Kaufmann 1 000 .M
38. Rich. Speer, M. b. H. 10 000 .M
39. Friedr. u. Reichleiner Koch. 1 000 .M
40. H. Sandermann bei Fischer u. Reichleiner Koch. 300 .M
41. Kaufmann u. Bensheim 3 000 .M
42. W. Fr. Dreißl 500 .M
43. H. Heermann 2 000 .M
44. Phil. Hofmann H. G., Frankfurt a. M. 25 000 .M
45. Freudenthal u. Co. 2 000 .M
46. Fr. H. Denei 500 .M
47. Ungenannt 2 500 .M
48. Ungenannt 1 000 .M

Zusammen: 1 153 090 .M

Berichtigend ist zu erwähnen, daß die Neue Badische Landesregierung nicht 3 Kisten Kleider und Schuhe — wie in der letzten Veröffentlichung vermerkt war — gestiftet hat, sondern 4 Kisten. Wir danken hierdurch allen Gebern herzlichst und bitten um weitere Spenden.

Mannheim, den 30. September 1921.

Bürgermeisteramt: Bötzger.

Handelskammer: S. H. Dr. Blaufstein

Die Sammlung des Mannheimer General-Anzeigers für Oppau:

- 224. Konb. Wellenreuther, D. 1, 13 500.—
225. Klasse O 3 der Beifangschule 150.—
226. Holpis Jugendheim, Mannheim, F 4, 8/9: J. Gg. Hebler, Berwaller, 50, Hoff Benz 50, Frau B. Benz 50, Fr. R. Bidal 10, B. Schumacher 10, R. R. 5, I. 10, St. 10, W. Gerning 20, G. H. 20, G. O. 10, Rollen 25, Kolomylsch 20, Amalie Hey 15, Ernst Friedrich 20, Eugenie Schieber 10, Marie Aggie 10, Ruchsdorf 50, Kirchner 50, Steinhilber 50, F. S. George 5, Heine. Konrad 10, Paul Weichert 25, R. W. 5, R. D. 5, R. G. 5, R. D. 5, Krümer 10, Kocher 10, Ingeel. 605.—
227. Edward Triebel, Schneider 100.—
228. H. R. 10.—
229. Ungenannt 40.—
230. Sammler gegen 19 18.—
231. O. H. c. Reaigunastium 375.—
232. Hoffmann 30.—
233. Stammpflege d. Cafes „Gold. Stern“: Edward Reister 150, Emil Müller 10, Edward Renth 50, Karl Grodenstein 20, Fritz Grodenstein 10, G. Kunz 5, Friedl Feuerpelz 5, H. B. B. Müller 20, Karl Groß 5, W. H. Rehrwecker 10, D. Gigger 5, Carl Reister 5, Ungenannt 5, Ungenannt 5, R. Biederer 5, Gebr. Wagner 5, Stamm 5, Bänz 5, Gg. Winter 5, Roslawitz 5, Willi Berg 20, H. G. 5, R. Münch 5, H. Weiler 5, Struff 10, Koerber 10, Commerfeld 20, Renth 10, H. Rayer 5, Adolf Keller 10, G. Kamn 20, Summa 470.—
234. Pater u. Ländnermeister-Bereirin G. B. Mannheim 651.—
235. Ungenannt 100.—
236. Bouquet u. Ehlers 800.—
237. Schomburg u. Co., Mannheim 200.—
238. Bidel W. H. G. Sangstr. 1 100.—
239. F. R. B. 100.—
240. H. R. G. 100.—
241. Kasianopfarer G. W. 80.—

Summa: 163 518.—

Ein Koffer Kleider R. Cocher, Neu-Sothorn.

Weitere Spenden nimmt die Geschäftsstelle des Mannheimer General-Anzeigers F. 6, 3 aber auf Postfach Karlsruhe Nr. 17590 und Ludwigshafen Nr. 2917 entgegen.

Handel und Industrie.

Börsenberichte.

Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt, 30. Sept. (Draht.) Die Devisenbörse hat durch die Aufhebung der Sanktionen einem stärkeren Kursdruck Platz gemacht. Infolgedessen machte sich an der heutigen Börse eine einheitliche Haltung bemerkbar. Da das Angebot zurzeit gering ist, so blieb die Kursbewegung beschieden. Die Spekulation schritt in Montanpapieren zu Realisierungen. Gut gehalten haben sich auch Elektrizitätsaktien, wobei auf die Preiserhöhungen in der elektrischen Industrie verwiesen wurde. Fest lagen vereinzelt Chemische Werte, doch blieb auf diesem Gebiete die Tendenz schwankend. Rüttigerwerke lagen im Angebot, Scheidennstall gab ebenfalls erheblicher n. a. Holzverkohlungen büßten bei erster Notiz 30% ein. Am Markt der unnotierten Werte war die Haltung im Vergleich zu den letzten Börsentagen ruhiger geworden. Deutsche Petroleum schwächer, 1190. Benz gaben 20% nach, 420. Chem. Rheinlan 760-745, junge Brown-Boveri 418-420. Julius Sichel 618, Ludwig Ganz 518. Die Abwärtsbewegung der fremden Devisen drückte auf mexikanische Anleihen. Bankaktien und Schiffahrtswerte konnten sich sogar teilweise befestigen. Im Verlaufe trat Abgabebewegung in Kleyer und Hirsch Kupfer ein. Spiegel u. Spiegelglas, Maschinenfabrik Karlsruhe, Chamotte Annawerk schwächer. Bei Schluß des Berichtes um 1 Uhr stellten sich Mannesmann etwa 1020, minus 106%, Gelsenkirchen 781, minus 119. Phönix 840, Westeregeln 823. Unter sonstigen variablen Aktien sind zu erwähnen Binswerke 450%, plus 9%. Kassaindustriektien vorwiegend fester. Riedinger, Sinalco, Pinnelfabrik Nürnberg lehhaft gefragt. Später stellte sich in Bergmann, A. E. G. und Siemens u. Halske Angebot ein, wodurch diese Aktien erheblich nachgaben. Die Börse schließt schwach. Privatdiskont 3%.

Festverzinsliche Werte.

Table with columns for various bond types and their values. Includes entries like '3% Deutsche Reichsanl.', '4% Reichs-Schatzanzl.', '3% Reichs-Schatzanzl.', etc.

Dividenden-Werte.

Table with columns for company names and their dividend values. Includes entries like 'Bank-Aktien', 'Sächsische Bank', 'Berliner Handelsges.', 'Darmstädter Bank', etc.

Devisenmarkt.

Frankfurter Devisen.

Frankfurt, 30. Sept. (Draht.) Die Abwärtsbewegung der Devisen setzte sich im Vormittagsverkehr fort. Das Angebot war bescheiden. Die amtlichen Notierungen unterlagen Schwankungen. Devisen Newyork war stärker in Mitleidenschaft gezogen. Es wurden folgende Kurse genannt: London 441 (amtlich 434 1/2), Paris 850 (825), Brüssel 840 (815), Newyork 118 (115 1/2), Holland 3760 (3720), Schweiz 2000 (2000), Italien 470 (465).

Table with columns for various countries and their exchange rates. Includes entries like 'Niederl.', 'Belgien', 'London', 'Paris', 'Schweiz', 'Italien', 'Spanien', 'Dänemark', 'Brasilien'.

Frankfurter Notemarkt

Table with columns for different types of banknotes and their values. Includes entries like 'Amerikanische Noten', 'Sächsische', 'Preussische', 'Bayrische', etc.

Badische Anilin- und Sodafabrik, Ludwigshafen. Wie aus dem Inseratteil vorliegender Nummer ersichtlich, ist am 1. Oktober d. J. die zweite Einzahlung der neuen Aktien mit 50% zu leisten, und zwar bei denjenigen Stellen, bei welchen der Bezug seinerzeit erfolgt ist.

Deutsche Salpeterwerke Föle u. Martin Nachl. A.-G. in Hamburg. Die Gesellschaft erzielte einen Reingewinn von 1,33 Mill. M (52 156 .M), woraus nach zwei dividendenlosen Jahren 18% Dividende verteilt wird.

Königsborn A.-G. für Bergbau, Salinen- u. Solbadbetrieb, Unna-Königsborn. Bei der Gesellschaft, die seit dem vorigen Herbst durch 24jährigen Interessengemeinschaftsvertrag mit dem Lothringer Verein eng verbunden ist, macht die neue organisatorische Verbindung mit der Glöckner-Gruppe eine Verlegung des bisher mit dem Kalenderjahr zusammenfallenden Geschäftsjahres notwendig. Der aus diesem Anlaß jetzt veröffentlichte Halbjahresabschluss vom 30. Juni 1921 ergibt einen Reingewinn von 1,59 Mill. M. Die Dividende wird auf 10% (20%) festgesetzt.

Dividendenausschüttungen. Die Deutsche Textilvereinigung in Berlin verteilt 15% (5%) Dividende. — Die Altenburger Landkraftwerke beantragen wieder 8% Dividende. — Die Straßenbahn- und Elektrizitätswerk Altenburg A.-G. schlägt wieder 9% Dividende vor. — Die Waren-Kommissionsbank A.-G. in Hamburg setzte die Dividende auf 30% fest und beschloß Kapitalserhöhung um 1,5 auf 2,5 Mill. M.

Sarotti-Aktien 4000! Unter den vielen sensationellen Kurserhöhungen der letzten Wochen dürfte den Rekord der Kurs der Aktien der Sarotti Schokoladen- und Keksfabrikindustrie davongetragen haben. Das Papier, das schon in den letzten Tagen stark gestiegen war, konnte an der heutigen Börse um weitere 900 auf 4000% anziehen.

Frankfurter Messe. Die Vertreter der südwestdeutschen Handelskammern stellten gestern vormittag der Messe einen Besuch ab, wo sie Direktor Modlinger vom Messamt begrüßte. Herr Hofmann-Bang als Vertreter der Frankfurter Handelskammer nahm Gelegenheit, die Gäste, namentlich auch die Vertreter des Handwerksamtes, willkommen zu heißen und die Fortschritte festzustellen, die von Messe zu Messe mehr erkennbar seien. Der Besuch der diesjährigen Messe sei außerordentlich groß ebenso das Geschäft. Man sehe, daß in Deutschland wieder gearbeitet werde. Im Namen der Gäste dankte Herr Sauerbeck von der Mannheimer Handelskammer. Nachdem dem Direktor Sutter vom Messamt hervorgehoben hatte, daß es die Absicht der Frankfurter Messe sei, bewußt das Gute und Schöne in den Vordergrund zu stellen und daß diese gute Arbeit auf der diesjährigen Messe auch wirtschaftlich gut abzuschließen habe, forderte noch der Präsident der Handelskammer Ludwigshafen, Geheimrat Wagner, in bewegten Worten die Anwesenden zur Unterstützung der Opfer der Oppauer Katastrophe auf.

Das Aufgeld bei Goldzahlungen, das seit dem 10. Nov. 1920 auf 100 gelassen worden ist, dürfte nunmehr, sobald die französische offiziell angekündigte Aufhebung der wirtschaftlichen Sanktionen zur Tatsache wird, dem effektiven Goldpreis näher angepaßt werden. Die Erhöhung des Goldzuschlags wird, wenn die natürliche Relation zugrunde gelegt wird, eine ganz beträchtliche sein.

Neueste Drahtberichte.

Frankfurt a. M., 30. Sept. Aus Newyork wird der „Frankl. Zig.“ gemeldet: Textilinteressen haben hier mit Vertretern der Farbstoffbranche eine Aussprache über das schnelle Verschleßen und Ausgehen der hier erzeugten Farbstoffe gehabt. Die Sachverständigen der Gar- und Webstoffabteilungen erklärten rund heraus, sie seien zu der Ansicht gekommen, die amerikanische Farbstoffindustrie sei noch nicht in der Lage, gewisse Farbstoffe zu garrottieren. Gegen diese Auffassung protestierten die Lieferanten auf das Entschiedenste, und man kam schließlich dahin überein, einen Ausschuss einzusetzen, der die Frage prüfen soll. Es wird dann eine weitere Konferenz abgehalten werden. Aus den Kreisen der Textilfabrikanten kam auch Beschwerde darüber, daß sie ziemlich bedeutende Kapitalien in Farbstoffvorräten anlegen müssen, die sie aus dem Ausland beziehen. Sie müssen nämlich ihren Bedarf auf 6 Monate auf einmal beschaffen, und nicht wenige Etablissements müssen dafür 150 000 Dollars oder mehr flüssig machen, auf die sie natürlich keine Zinsen bekommen. Sie erklärten, sie wollten den Farbstofffabriken gerne einen hohen Tarif gestehen, aber das Lizenz-System sei von Uebel.

Berlin, 30. Sept. (Eig. Draht.) Preiserhöhung des Textilgroßhandels. Die von den Vereinigungen des deutschen Textilgroßhandels beschlossenen einheitlichen Verkaufsbedingungen sollen trotz des Widerspruchs des Textilverkaufhandels ab 1. Oktober in Kraft treten.

Köln, 30. Sept. (Eig. Draht.) Neue A.-G. Mit dem Sitz in Weller a. d. Mosel wurde eine neue A.-G. unter dem Namen Trierer Kalk- und Dolomitwerke A.-G. mit einem Kapital von 6 Mill. M gegründet.

Waren und Märkte.

Berliner Produktenmarkt.

Berlin, 30. Sept. (Draht.) Die Verkäufer zeigten sich zu Preisnachlässen geneigt, während die Käufer vorsichtig zurückhielten. Weizen erwies sich aber als widerstandsfähiger wie Roggen. In Gerste erfuhr das Geschäft eine Einschränkung. Hafer war gleichfalls angeboten. Flaus Stimmung herrschte für Mais. In Kleie war das Geschäft ohnehin für Raps waren die gestrigen Preise nicht mehr zu erzielen. Leinsaat wurde in den letzten Tagen aus der Provinz vielfach nach dem Rhein verkauft, hier blieb das Geschäft darin still. Hülsenfrüchte und Futtermittel wurden in beschränktem Umfange umgesetzt.

Von morgen ab erfolgen die Notierungen, mit Ausnahme von Mehl, für 50 kg.

Geldschliches.

Im dre bekannt geldmachenden Art bringt die Firma Engelhorn und Sturm in ihren 19 Heftchen in Großnummern der Wobbehaus im Apollothater nochmals ihre neu in Wobbehaus zu Ausstufung. Wir verweisen auf das heutige Inserat und können die Beschäftigung nur empfehlen.

Gewinnverteilung: Dr. Fritz Goldmann, Verantwortlich für Politik: Dr. Fritz Goldmann, für Redaktionen: H. Wobbehaus, für Anzeigen: Dr. Fritz Goldmann, für Druck: Dr. Fritz Goldmann, für Vertrieb: Dr. Fritz Goldmann, für Distribution: Dr. Fritz Goldmann, für Korrespondenz: Dr. Fritz Goldmann, für Anzeigen: Dr. Fritz Goldmann, für Druck: Dr. Fritz Goldmann, für Vertrieb: Dr. Fritz Goldmann, für Distribution: Dr. Fritz Goldmann, für Korrespondenz: Dr. Fritz Goldmann.

Offene Stellen

Wir suchen für dauernde Stellung

Ingenieure

für Projektierung und Bauausführung sowie

Montage-Inspektoren

mit guten praktischen Erfahrungen im Bau und der Heranschlagung von Hochspannungs- und Schaltanlagen sowie Dreiecksbauten. Bewerbungen mit kurzgehaltener Lebenslauf unter Beifügung von Zeugnisabschriften und Lichtbild sowie Angabe des frühesten Eintrittstermins u. der Gehaltsansprüche an Badische Elektrizitäts-Aktiengesellschaft Mannheim.

Von bedeutender Sackfabrik wird für die Abteilung „Gebrauchte Säcke“ zuverlässiger energischer

Sortiermeister

gegen gute Bezahlung gesucht. Nur Bewerber mit Fachkenntnissen, die sich einer größeren Zahl von Arbeiterinnen gegenüber durchzusetzen wissen, wollen unter Beifügung von Zeugnissen Offerten einreichen unter Di. B. 5484 an Rudolf Mosse, Köln.

Jüngerer Kaufmann

von dieser Großhandlung zu sofortigem Eintritt gesucht. Zusätzliche Angebote unter M. K. 185 an die Geschäftsstelle. 14684

Erfahrener Kaufmann

mit gutem Allgemeinwissen zur Erledigung von Vertrags- und Provisionsangelegenheiten zu möglichst sofortigem Eintritt von Großunternehmen der Metallindustrie gesucht.

Bewerber müssen an selbstständiges Arbeiten gewöhnt, flotte Diktatkorrespondenten und in statistischen Arbeiten gut bewandert sein.

Bewerbungen mit Lichtbild und lückenlosen Zeugnisabschriften über Ausbildung und Berufstätigkeit sowie Angabe von Referenzen und Gehaltsansprüchen sind einzureichen unter Angabe des Kennworts „Personal“ L. G. 157 an die Geschäftsstelle ds. Bl. E350

Buchhalter

nebe einige jüngere

Kontokorrent-Buchhalter

zum baldigen Eintritt. Angebote unter O. H. 53 an Rudolf Mosse, Mannheim.

Hobler

zur selbständigen Ebführung einer vierseitig schwedischen Hobelmaschine, per sofort gesucht. 14694

Es wird nur auf eine Persönlichkeit rekrutiert, die derartige Maschinen bereits selbstständig bedient hat.

Ad. Messerschmitt

Mannheim-Industriefabrik.

Chem. Fabrik Ludwigshafens

sucht zum mögl. baldigen Eintritt

Flotte Stenotypistin

Maße Aufstellung, fehlerfreie Wieder-gabe-Bedingung. 11418
Bewerbung unter L. U. 170 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Befähigungsfähige, erste heimische Fabrik Mitteldeutschlands, die nur erste Qualitäten in Schuhwerk und Bohnermacher herstellt. sucht für sofort für

Bayern, Württemberg und Baden

als allererste Reisekraft

Organisationschef

Derselbe muß bei der Kundenschaft nachweislich gut eingeführt sein und prima langjährige Referenzen aufweisen können.

Unterstützt wird die Organisation durch Gehaltsfortschritte, Prämien u. s. w. Es wollen sich nur Herren melden, die einer solchen Aufgabe vollständig gewachsen und an große Löhne gewöhnt sind. Herren mit bestehendem Organisations- u. Reiseerhalt erhalten den Vorzug. Angeb. mögl. mit Bild u. Gehaltsansprüchen, unter „Organisationschef“, an Rudolf Mosse, Leipzig, erbeten.

Tücht. Verkäuferinnen für Damenkonfektion

suchen per sofort od. später eventl. für halbe Tage ab 2 Uhr

B. Kaufmann & Co.

Erstes Spezialhaus für Damen- und Kinderkonfektion

Jüngere Beamte als Inspektoren gesucht.

Fester Gehalt und hohe Provisionen. Angebote unter X. A. 21 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *8815

MannheimerGroßmühle

sucht zum sofortigen Eintritt

jungen Beamten

für Büro und Lager, sowie

Lehrling

mit guter Schulbildung, aus achtbarer Familie. 11822

Selbstgeschriebene Angebote unter N. E. 305 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Perfekte Stenotypistin

für neuerr. Fabrik Elektrochem. Apparate für sofort gesucht. Keine Anfängerin. Geht. Angebote mit Zeugnisabschriften erbeten unter W. Z. 20 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *8814

Perfekte Stenotypistin

von größerer Fabrik im Industriefabrik per 1. Oktober eventl. früher 9818

gesucht.

Angebote unter W. P. 140 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Für Fabrikbüro im Industriefabrik wird eine vollständig

perfekte 11814

Stenotypistin

zum sofortigen Eintritt gesucht. Schriftliche Angebote mit Zeugnissen unter N. D. 104 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gewandte Reisedamen

zum Besuch der Privatkundenschaft gesucht. Höchster Verdienst.

Vorzustellen: Freitag abend 4-6 Uhr bei Ernst, D 5, 3, III. *8732

Kontoristin

perfekt im Maschinenschriften, per sofort gesucht. *8829

Schriftl. Angebote mit Gehaltsangabe erbeten

Verlagsanstalt Adolf Schäfer, Mannheim

Das Büro-Reinigung vertraute

Putzfrau

gesucht. Ebenfalls eine habituelle. *8800

Botengängerin

Wach- u. Schließ-Ges., L 4, 4.

Eisenwaren-Kommis.

Jünger Mann für Kontier und Verkauf gesucht. Stenographie und Maschinenschriften Bedienung. Nur brauchbare Herren wollen sich melden. 6619

Bei Qualifikation Aussicht auf Beförderung. Andere Papierfabrik. Gestell- u. Tisch- u. Eisenwaren-Reparaturen

Rein Niedererkauf! Keine Vertretung!

Täglich 40 Mark

erbeten jedermann b

leichte, angenehmen, hübschen, klar, dauernd.

Angebote beantragen bei der Deutschen Preis-

bund, Nürnberg, Me-

bererplatz 11. *8790

Kräfte, jüngere

gewandte

Metzger

werden sofort ein-

gestellt. 6681

Albert Imhoff

Erste Mannheimer

Wurstfabrik G. m. b. H.

Tüchtige

Heizmonteure

gebilte

Schweisser

für dauernde Beschäftigung sofort gesucht. 6685

Kaiser, Dolls & Co.,

Spezialische

Zentralheizungswerte

Nahes

Sommeringplatz 4.

Tüchtige, perjetzte

Jackenarbeiterinnen

Tailenarbeiterinnen

Rockarbeiterinnen

sofort gesucht. *8765

Geschw. Hess

Q 7, 12a.

Wir suchen jüngere

Fräulein

gute Figur zum Ber-

fahren von *8754

Modellkleidern

Geschw. Hess

Q 7, 12a.

Modistin!

Selbstständig arbeitende

Garniererin

zum sofortigen Eintritt in

Dauerstellung gesucht.

F. W. Keinath,

Damenhut-Spezialgesch.

Laudau, Pfalz.

Aelt. tücht. Mädchen

das suchen kann bei hohem

Lohn und guter Behand-

lung sofort oder 1. Okt.

gesch. Th. Graber,

Zeilstr. 10, III. L. 93411

Arbeiterin

sofort gesucht. 6671

H 7, 19a parterre.

Jung. Mädchen

zu häßlichem Kind ge-

sucht. 6463

Mirschbruch, Werderstr. 32

Mädchen

selbstständig oder tagelöhner

in H. best. Haushalt bei

gutem Lohn sofort oder

später gesucht. *8785

Wetz, E 3, 5.

Alleinmädchen

welches perfekt loht und

gute Zeugnisse besitzt,

per sofort gesucht. 6321

Vorgab. im. 8-1 Uhr.

Eber, Werberstr. 28, I.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt

1 Lehrmädchen

solwie 11816

1 Laufmädchen

Schuhhaus Schloss, D 3, 9, Planken

Jung., kinderliebendes

Mädchen

für häusliche Arbeiten

per sofort gesucht. *8747

Wilm, B 7, 7.

Alleinmädchen

welches tüchtig kann, so-

fort gesucht. 6691

N 7, 7a, 3. Stof.

Suchen per sofort

Lehrmädchen

für leichte Büroarbeiten.

Angebote unter N. F. 106

an die Geschäftsstelle ds.

Bl. erbeten. 6689

Alleinmädchen

in kleinen Haushalt bald-

igst gesucht. 6629

N 6, 2, III. Stof.

Alleinmädchen

wegen Erkrankung des

ehelichen bei hohem Lohn

sofort gesucht. 6687

Müsse,

Richard Wagnerstr. 48

Stellen-Gesuche

Erfahrener tüchtiger Kaufmann

1. Kraft mit techn. Kenntnissen des elektr.

Fachs, repräsentabel, umsichtig, in jeder

Hinsicht selbständig, große Erfahrung in

Organisation und Verkauf, gewandt im

Verkehr mit der Kundenschaft und Vertrags-

verhandlungen, bisher in großen Unter-

nehmungen selbständig tätig, sucht äh-

nliche oder Vertrauensposten. *8844

Zuschriften unter X. T. 39 an die Geschäftsstelle.

Kontoristin

mit mehrjäh. Praxis und mit allen vor-

kommenden Arbeiten völlig vertraut, der

deutsch u. franz. Sprache in Wort u. Schrift

mächtig, sucht Stelle für sofort od. später.

Angeb. erbeten unter W. C. 98 an die

Geschäftsstelle ds. Blattes. *8729

Gebild. Fräulein

in allen vornehmenden

Hausarbeiten bewandert

sucht tagsüber Stellung

in älterem Herrn oder

Dame, wo ihr Betätig-

keit gebührt. Ihr lang-

jähriges Können bei

ihm zu haben. 83125

Angebote u. V. H. 78

an die Geschäftsstelle.

Fräulein

Witze 30er Jahren, sucht

Stellung als

Unserer werten Kundschaft gestatten wir uns mitzuteilen, daß unser Geschäft am Montag, 3. Oktober 1921 Feiertags halber geschlossen bleibt.

GEBR. MANES

Herren- und Knabenkleidung

Mannheim P 4, 12

1 Schlafzimmer

best. eichen. 318r. Spiegl-

schrank

1 Speisezimmer

eichen, beide fast neu,

zu verkaufen. Angebots

1-4 Uhr. 83434

Werderstr. 31, V.

Flottes Kostüm

guter Stoff, blau, Größe

43/44 billig abzugeben.

Angeb. Samstag nach-

mittag. *8847

G 7, 26, IV. rechts

Neuer schwarzer

Gehrockanzug

für mittlere Größe preis-

wert zu verk. *8841

L. 2, 3, 3. Stof.

1 gut erhaltenes buntes

Diplomat.-Schreibtisch

in Eiche mit Sesseln zu

verkaufen. *83436

Neerfeldstr. 84

7 Treppen rechts.

Zirka 2000

Ziegeln

billig zu verk. *8797

Schulstr. Weidenstr. 11.

Guterhaltener

Weissfuchs

preiswert zu verkaufen.

Angebote zwischen 5-6

Uhr abends. *8839

B 6, 6. bei Kraus.

Gasbackofen

Gasbadofen

billig zu verkaufen. *8705

Rietheimer, R 7, 32/33/34.

11-jährig, dunkelbrauner

beutlicher

Schäferhund

sowie einige junge zu

verkaufen.

Industriestr. 10.

Kauf-Gesuche.

Zu kauf. gesucht

Ein Esszimmer

Ein Herrenzimmer

Eine Schreib-Maschine

mit Tisch, alles in guter,

solider Ausführung, neu

oder gebraucht. *8710

N N 4, 22, III.

Reichs-

Adressbuch

gebraucht, mögl. 1920/21

zu kaufen gesucht. Zufahrt

u. X. J. 20 an die Ge-

schäftsstelle ds. Bl. *8827

Geldverkehr.

Zur Vergrößerung mei-

ner schon bestehenden Fi-

brit werden

Mk. 50000

gekauft. Kapital wird

oerzinst. Angebote u.

V. P. 65 an die Geschäfts-

stelle ds. Bl.

NORDDEUTSCHER LLOYD
BREMEN
SUDAMERIKA
 über Spanien L. u. N. Klasse ab Bremerhaven

Erste Abfahrt:
3. NOVBR. D. SEYDLITZ

Doppelstreckendampfer „Seydlitz“ mit allen Bequemlichkeiten ausgestattet, ist der zur Zeit größte deutsche Passagierdampfer nach Südamerika

Näh. Ausk., Fahrkarten u. Drucksachen durch
NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN
 und seine Vertretungen

in Mannheim: Norddeutscher Lloyd
 General-Agentur Hans-Mans D 1, 7/8
 in Freiburg: Friedrich Kehrbeck
 Kaiserstraße 47 E194
 in Karlsruhe: Norddeutscher Lloyd
 Agentur Karl Feidrichstraße 22
 in Ludwigshafen: Peter Kialus, G. m. b. H.
 Oppenheimerstraße 34
 in Ludwigshafen: Wilhelm Johann
 Wredstraße 7
 in Schwetzingen: K. Buchner, Nadelstr. 4
 in Weinheim: Heinr. Förster, Ehrerstraße 7

Strassenperre.
 Wegen Gleisumbaus wird der Uebergang der Staatsbahn über die Kreisstraße Weinheim-Bierheim am Dienstag, den 4. Oktober ds. Js. in der Zeit von 7 Uhr vormittags bis gegen 3 Uhr nachmittags für den Automobil- und Fuhrwerkverkehr gesperrt.
 Während dieser Zeit ist der Verkehr über Heidesheim zu leiten.
 Heppenheim, 27. September 1921.
 Hess. Kreisamt Heppenheim.
 Pfeiffer.

Weinwirtschaft „zum Mohrenkopf“
 Morgen Samstag, 1. Oktober 1921 *8803

Schlachtfest
 bei bekannt vorzüglicher Küche und Keller, wozu ergebend einladet
 Hermann Haumesaar.

Restaurant „Rheinpark“
 (Lindenhof) *8845

Morgen Samstag, den 1. Okt.
Grosses Schlachtfest.

Abends von 7-11 Uhr
Streich-Konzert.
 Bürgerbräu-Friedensbräu, Reine Weine, Gute Küche
 Es ladet höf. ein Eugen Lattner.

Bestehendes Unternehmen am hiesigen Platz
sucht Interessenten mit 150 000 Mk. zur G. m. b. H.
 Nur erste Kaufleute mit flüssigem Kapital wollen ihre Adresse unter W. N. 8 an die Geschäftsstelle d. Bl. geben. *8753

Gewaschen mit
Dixin

Henkel's Seifenpulver

Hersteller:
Henkel & Co. Düsseldorf

„Sängerhalle“ Mannheim
 Gegründet 1873.
Sonntag, 2. Okt. 1921, nachm. 3 Uhr
Konzer
 im Musiksaal des Rosengartens.
 Musikalische Leitung:
 Herr Kapellmeister Franz Heilerle, Mannheim
 Mitwirkende:
 Herr Opernsänger Hch. Kuhn (Bassist) vom Hess. Landestheater in Darmstadt, Herr Violoncellist Fritz Lorbeer vom Nationaltheater in Mannheim, Herr Pianist E. Lacroix, Mannheim.

Trocadero-Tanzpalast
 Täglich ab 9 1/2 Uhr abends geöffnet
 Vornehmste Unterhaltung.
Eduard Ringer
 G 6, 3 Telephon 7144 G 6, 3.

Badische Anilin- & Soda-Fabrik, Ludwigshafen a. Rh.
II. Einzahlung auf unsere jungen Aktien.
 Wir weisen darauf hin, daß am 1. Oktober ds. Js. die zweite Einzahlung auf unsere neuen Aktien mit 50% zu leisten ist, und zwar bei demjenigen Bezugsstellen, bei welchen der Bezug seinerzeit erfolgt ist.
 Ludwigshafen, im September 1921.
Badische Anilin- & Soda-Fabrik.

Geschäfts-Übernahme.
 Der werten Einwohnerschaft Mannheims zur gefl. Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage die
Metzgerei von H. Josef Handschuh, Q 3, 14
 übernommen habe und bitte um geneigten Zuspruch.
 Empfehle Ia. Kalb-, Ochsen-, Rind- u. Schweinefleisch
 leiner feine Wurstwaren zu den billigen Tagespreisen.
Ochsen-, Kalb- und Schweinemetzgerei
Adam Fischer, jetzt Q 3, 14 (früh. Ob. Calignetstr. 30)

Engelhorn & Stumm



Das Haus für moderne HERREN KNABEN KLEIDUNG zeigt in 10 Schaufenstern die NEUHEITEN der kommenden Herbst-Season

Ich spare Geld
 wenn ich meine Schuheinkäufe im Schuhhaus O. Wanger
nur K 3, 8 mache.
 Kein Laden-dahersobillig

Mostobst
 frisch eingetroffen.
Unger,
 Hauptstr. 70. Tel. 3341
 Obst- u. elektr. Betrieb

Bestellungen für
Winterkartoffel
 werden angenommen 11846
Louis Kumpi
 K 4, 3 Tel. 2492.

Drei Herren in mittlerem Alter suchen
besseren Abendtisch
 in nur gutem Hause; möglichst Nähe Bahnhof oder Bismarckstr. 11750
 Angebote unter M. Z. 200 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Deutsche Glas- u. Metallwaren-Ges. KÖLN
 Antonsgasse 2
 an Schillinggasse
 Telefon A 4392

Schaufenster-Ladeneinrichtungen
 Schaufenstergestell- Dekorationen
 Großes Lager - Billige Preise.

Vertreter nächste Woche dort anwesend
 Anfragen erbitten nach Köln.
 Man verlange Spezialkatalog. *118

Miet-Gesuche
 Gebe in Hamburg
4 Zimmer-Wohnung
 Mädchenzimmer, Bad gegen ähnliche in Mannheim
 Besort oder Weinheim. *8200
 Nummer, Robertstraße 252. Fernruf 988

Höherer Beamter sucht
1 oder 2 gut möblierte Zimmer
 wenn möglich mit Pension. *1186
 Angeb. u. J. S. 118 an die Geschäftsstelle.

Wohnungstausch
 Große 4 Zimmer-Wohnung mit Bad, Garten, gut
 eingerichtet in 2 Familien-Haus, in besserer Lage
 Mannheim-Neudorf, gegen große 3 Zimmer-Wohnung
 in Mannheim oder kleineres 1 Familien-Haus,
 dies event. auch auswärts, zu tauschen gesucht.
 Angeb. mit W. S. 13 an die Geschäftsstelle. *8759

3 Zim.-Wohnung
 gegen *8308
3-4 Zim.-Wohnung
 zu tauschen ges.
 Angebote u. R. W. 92
 an die Geschäftsstelle.

Tausche
 meine schöne 3 Zimmer-
 wohnung m. elektr. Licht
 in Hammental bei
 Heidelberg gegen 3-4
 Zimmer-Wohnung in
 Mannheim. *8408
 Mag. Kuhn, Bismarckstr.
 bei Heidelberg.

Wohnungstausch!
 Schöne 3 Zimmer-
 wohnung mit Bad und
 elektr. Licht in Karlsruhe
 gegen moderne
 3-4 Zimmer-Wohnung
 in Mannheim.
 Angeb. u. X. U. 40 an
 die Geschäftsstelle. *8846

Wer in Mannheim tauscht
 seine 3-4 Zimmer-
 wohnung m. elektr. Licht
 in Ludwigshafen oder
 Rülzheim. *8804
 Stad. Mannheim
 Bismarckstraße 24.

Wohnungstausch
 Wer sucht 3 Zimmer-
 wohnung in der Stadt
 gegen 3-4 Zimmer und
 Kleinfamilien-Wohnung evtl.
 auch mit Boden in guter
 Lage Karlsruhe. *8419
 Köhlers Restauration,
 Bismarckstraße 71.

Wohnungstausch
 Wer sucht 3 Zimmer-
 wohnung in der Stadt
 gegen 3-4 Zimmer und
 Kleinfamilien-Wohnung evtl.
 auch mit Boden in guter
 Lage Karlsruhe. *8419
 Köhlers Restauration,
 Bismarckstraße 71.

Wohnungstausch
 Wer sucht 3 Zimmer-
 wohnung in der Stadt
 gegen 3-4 Zimmer und
 Kleinfamilien-Wohnung evtl.
 auch mit Boden in guter
 Lage Karlsruhe. *8419
 Köhlers Restauration,
 Bismarckstraße 71.

Wohnungstausch
 Wer sucht 3 Zimmer-
 wohnung in der Stadt
 gegen 3-4 Zimmer und
 Kleinfamilien-Wohnung evtl.
 auch mit Boden in guter
 Lage Karlsruhe. *8419
 Köhlers Restauration,
 Bismarckstraße 71.

Wohnungstausch
 Wer sucht 3 Zimmer-
 wohnung in der Stadt
 gegen 3-4 Zimmer und
 Kleinfamilien-Wohnung evtl.
 auch mit Boden in guter
 Lage Karlsruhe. *8419
 Köhlers Restauration,
 Bismarckstraße 71.

Wohnungstausch
 Wer sucht 3 Zimmer-
 wohnung in der Stadt
 gegen 3-4 Zimmer und
 Kleinfamilien-Wohnung evtl.
 auch mit Boden in guter
 Lage Karlsruhe. *8419
 Köhlers Restauration,
 Bismarckstraße 71.

Wohnungstausch
 Wer sucht 3 Zimmer-
 wohnung in der Stadt
 gegen 3-4 Zimmer und
 Kleinfamilien-Wohnung evtl.
 auch mit Boden in guter
 Lage Karlsruhe. *8419
 Köhlers Restauration,
 Bismarckstraße 71.

Wohnungstausch
 Wer sucht 3 Zimmer-
 wohnung in der Stadt
 gegen 3-4 Zimmer und
 Kleinfamilien-Wohnung evtl.
 auch mit Boden in guter
 Lage Karlsruhe. *8419
 Köhlers Restauration,
 Bismarckstraße 71.

Wohnungstausch
 Wer sucht 3 Zimmer-
 wohnung in der Stadt
 gegen 3-4 Zimmer und
 Kleinfamilien-Wohnung evtl.
 auch mit Boden in guter
 Lage Karlsruhe. *8419
 Köhlers Restauration,
 Bismarckstraße 71.